

auch was uns im leiblichen gutes geschicht / rühret auß seiner Ver-
söhnung her. Apost. Gesch. 4/12. c. 14/17.

185. Wo wird von solchen Gutthaten gehandelt?

Antw. Im zweyten Hauptstück / von den Artickeln des Christli-
chen Glaubens.

Das zweyte Hauptstück

Von den Artickeln des Christlichen Glaubens.

186. Wie viel sind Artickel des Christlichen Glaubens?

Antw. Drey; Der erste handelt von der Schöpfung / der andere
von der Erlösung / der dritte von der Heiligung.

187. Wie lautet der erste Artickel?

Antw. Ich glaube an Gott den Vatter / alle-
mächtigen Schöpffer Himmels und der Erden.

188. Was ist das?

Antw. Ich glaube / daß mich Gott erschaffen hat / samt
allen Creaturen / mir Leib und Seel / Augen / Ohren und
alle Glieder / Vernunft und alle Sinne gegeben hat / und
noch erhält; darzu Kleider / Schuhe / Essen / Trinken /
Haus und Hoff / Weib und Kind / Aecker / Vieh und alle
Güter / mit aller Nothdurfft und Nahrung des Leibes und
Lebens reichlich und täglich versorget / wieder alle Fährlich-
keit beschirmet / und für allem Ubel behütet und bewahret;
und das alles auß lauter Väterlicher Göttlicher Güte und
Barmherzigkeit / ohn alle mein Verdienst und Würdigkeit.
Des alles ich ihm zu danken und zu loben / und dafür zu die-
nen / und gehorsam zu seyn / schuldig bin / das ist gewißlich
wahr.

189. Was ist der wahre Glaube?

Antw. Keine todte Wissenschaft und menschlicher Beyfall / der
Christlichen Lehr-Puncten / welche viele fälschlich vor einen Glauben
auf geben / dis doch hierinnen nicht mehr haben als der Teuffel / Jae-
2/19. I. Cor. 8/1. Rom. 2/20. welches Hirngespinnst und todte Bild
sich gründet auf die Eltern / Lehrmeister und deren Unterricht / ohne
göttliches Liecht und Überzeugung in der Seele.

2. Auch kein fleischliches Vertranen eines noch ungebrochenen / und
die Welt noch liebenden sichern Herrkens / auf die Gnade Gottes und
des Verdienst Christi; wie die meiste in ihren Sünden / die sie noch
nicht lassen wollen / sich des Verdienst Christi getrösten / und sich sol-

ches durch eine natürliche Einbildung der Phantastie zueignen wollen / ob sie schon nicht in Jesu / und er in ihnen lebet.

3. Sondern der wahre Glaube ist ein göttliches Licht in der Seele eines zerknirschten / und an seinen eigenen Kräften ganz verzagenden Menschen / dadurch der Verstand übernatürlich erleuchtet und göttlich überzeuget wird / lebendig zu erkennen und in sich anzunehmen alle göttliche und der Vernunft unbegreifliche Wahrheiten / so uns Gott in seinem Wort offenbahret / so wohl von unserm greulichen Sünden-Elend / als auch von seiner Wahrheit / Liebe / Krafft / Allmacht / unendlichem Wesen / Seeligkeit / Heiligkeit / und sonderlich von seiner Gnade in dem Mittler Jesu zu Vergebung und Tödtung aller unserer Sünden / und Schenkung des ewigen Lebens / durch welches Licht zugleich der Wille kräftig entzündet und erwärmet wird / eyfrig zu verlangen Jesum / als die Ursach seiner wahren Ruhe ; welchen er dann auch wahrhaftig erlangt und ergreift / und mit kindlichem Vertrauen in Gott seinem höchsten Gut / dessen verzöbnte Vatters-Gestalt er in diesem Licht lebendig schmacket und siehet / durch Jesum sanfft und süsse ruhet ; daher er auch allein diesem allmächtigen und barmherzigen Gott in Christo sich auf alle Augenblick / auß ganzer Macht zu ewiger Beberschung / Versorgung / Regierung / Heiligung und Erneuerung sicherlich anvertrauet.

Oder : Der wahre Glaube ist eine göttliche Ergreifung des ewigen Sohns Gottes und allmächtigen Schlangen-tretters Christi in dem Geist Christi.

Hebr. II / 1. Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht / daß das man hoffet / und nicht zweiffelt an dem / das man nicht siehet.

Oder eigentlicher : Der Glaube ist eine selbst-ständige Zuversicht deren Dingen / die man hoffet / eine Überzeugung derer Sachen / die man nicht siehet.

190. Wie beschreibet der seelige Lutherus den Glauben ?

Antw. In der schönen Vorrede über die Epistel an die Römer also :
 .. Glaube ist ein göttlich Werk in uns / das uns wandelt und neu-
 .. gebieret auß Gott / Joh. I / 13. und tödtet den alten Adam ; ma-
 .. chet uns ganz andere Menschen von Herzen / Muth / Sinn und als-
 .. len Kräften / und bringet den heiligen Geist mit sich. O ! es ist
 .. ein lebendig / geschäftig / thätig / mächtig Ding um den Glauben /
 .. daß es unmöglich ist / daß er nicht ohne Unterlaß solte gutes wir-
 .. cken / er fraget auch nicht / ob gute Werke zu thun sind / sondern
 .. ehe man fraget hat er sie gethan / und ist immer im Thun. Wer
 .. aber nicht solche Werke thut / der ist ein glaubloser Mensch / tap-
 .. vet und siehet um sich nach dem Glauben und guten Wercken / und
 .. weiß weder was der Glaube oder gute Werke sind / wäschet und
 .. schwäket doch viel Wort vom Glauben und guten Wercken. Glaube
 .. ist eine lebendige / erwägene Zuversicht auß Gottes Gnade / so ge-
 .. wis

wiß daß er tausendmahl darüber fürbe. Und solche Zuversicht und Erkantniß göttlicher Gnade machet fröhlich / trozig und lustig gegen Gott und allen Creaturen / welches der heilige Geist thut im Glauben. Daher der Mensch ohne Zwang / willig und lustig wird / jederman gutes zu thun / jederman zu dienen / allerley zu leyden / Gott zu Liebe und zu Lob / der ihm solche Gnade erzeiget hat. Also / daß unmöglich ist / Werck vom Glaubenscheiden : ja so unmöglich / als brennen und leuchten vom Feuer mag geschieden werden. Darumb siehe dich vor / für deinen eigenen falschen Gedanken / und unnützen Schwägern / die vom Glauben und guten Wercken Flug seyn wollen zu urtheilen / und sind die grössten Narren. Bitte Gott daß er den Glauben in dir wircke / sonst bleibest du wohl ewiglich ohne Glauben : Du richtest und thust was du wilt oder faust.

191. Welches sind die wesentliche Stücke des Glaubens ?

Antw. 1. Eine von dem heiligen Geist in dem Herzen eines Wie-dergebohrnen mit göttlicher Überzeugung gewürckte lebendige Erkantniß. Tit. 1/1. Joh: 17/3. 8. Esa. 53/11. 1. Joh. 5/6.

2. Ein göttlicher (von allem menschlichen / auß dem blossen Buchstaben der Schrift entstehenden / Himmelweit unterschiedener) Beyfall aller himmlischen Wahrheiten / wegen des übernatürlichen Zeugnisses des heiligen Geistes im Herzen durchs Wort ; welcher Beyfall eben schon in der göttlichen Erkantniß steckt. Dann was ist sonst die göttliche Erkantniß ohne solchen Beyfall ? Deswegen wird gar wohl vor das zewente Stück des Glaubens gesetzt das enfrige Sehnen / Begehren / Verlangen / Hungern und Dürsten nach der Gnade Gottes in Christo / welches sich bey allen Glaubigen immer findet / und darauff sie auch in der Dürze und Anfechtung ihren Glauben gewiß und ohnfehlbar schliessen können. Psalm. 10/ 17. 25/ 1. 38/ 10. 42/ 2. 3. 63/ 1. Matth. 5/6.

3. Eine völlige Zuversicht / Ruhe und Zufriedenheit mit dem lieben himmlischen Vatter in Christo / in deme aller Seegen uns zufließet ; worauf der Glaube auch alles waget / und sich in ihn vest sezet / wider alles einraumen des Teuffels / der Welt und der fleischlichen Vernunft / als die er durch Christum / der durch den Glauben im Herzen wohnet / weit überwindet. Rom. 8/ 37. 38. 39. Ebr. 4/16. c. 10/ 19. 22. 23.

Rom. 4/ 18. 20/ 21. Abraham hat geglaubet auff Hoffnung / da nichts zu hoffen war ; — — denn er zweiffelte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben / sondern ward stark im Glauben / und gab Gott die Ehre ; und wußte auß allergewiffeste / daß / was Gott verheisset / das könne er auch thun.

Eph. 3/ 12. Durch Christum Jesum haben wir Freudigkeit und Zugang in aller Zuversicht ; durch den Glauben an ihn.

1. Joh. 5/ 4. Unser Glaube ist der Sieg / der die Welt überwindet hat.

192. Was ist des lebendigen Glaubens Krafft?

Antw. 1. Er versetzt den Menschen in den Stand der Gnaden bey Gott / indem er ihn mit Jesu aufs genaueste vereiniget / und macht / daß der Mensch des in ihm wohnenden Jesu vollkommene Gerechtigkeit ergreift und wahrhaftig besitzt / um deren willen ihm dann Gott alle Sünden also vergibt / daß ein bekehrter Mensch / davon einen lebendigen Trost fühlet. Und das ist des Glaubens gerechtmachende Krafft / die siehet auf Christum für uns. Rom. 3/22. 24. 25. c. 4/5. c. 3/1. Apost. Gesch. 10. 43. Gal. 2/16. 1. Cor. 1/30. 2. Cor. 5. 21.

2. Er gibt dem Menschen durch die wahrhaftige Vereinigung mit Jesu den heiligen Geist / die göttliche Kräfte und Stärke / das durch der Mensch in der wirklichen gemeinschaft des Kreuzes Christi die Sünde in sich angreiffen / kreuzigen / überwinden und tödten / sein Herz reinigen / durch den geistlichen Lebens-Safft / den er auf seinem Weinstock Christo ziehet / wahre / innerliche / heilige und gerechte Lebens-Früchte bringen / das göttliche Ebenbild also in sich wieder erneuern / in einem göttlichen Sinn und Wandel leben / und immer mit Gott in Liebe vereiniget seyn kan. Und das ist des Glaubens heiligende Krafft / die siehet auf Christum in uns / welche keinen Augenblick von der Gerechtigenden abgesondert ist. Joh. 15. 4. 5. Apost. Gesch. 15/9. c. 26/18. Eph. 3/17. Gal. 2/19. 20. c. 5/22. 24. Rom. 6/23. 1. Cor. 1/30. 2. Thess. 1/11. 1. Joh. 2/3. 4. c. 3/23. 24. c. 5/4. Phil. 1. 11. Col. 1/27. 28. c. 3/10. 1. Cor. 6. 17. 2. Pet. 1/3. 4. 5. 6. 7. 8.

193. Welche Menschen sind des wahren Glaubens fähig?

Antw. Gott will zwar ernstlich in allen Menschen den wahren Glauben wirken / und sie dadurch gerecht und selig machen. 1. Tim. 2/4. Weil aber das himmlische Licht niemand erleuchten kan / wer in der Finsterniß muhtwillig bleiben will / Jesus Christus auch in keinem Herzen wohnen will / wo der Teuffel die Herrschaft noch hat / so erfordert die göttliche Heils-Ordnung nothwendig / daß der Mensch alle seine vorige Sünden auf den Zug des himmlischen Vatters (Joh. 6/44.) in göttlicher Traurigkeit erkenne / beseuffe / bereue / verabscheue / und verfluche / und dann der Wirkung des heiligen Geistes in sich nicht widerstrebe. Diesem nach ist niemand des wahren Glaubens fähig / als wer zerknirscht und zer schlagen in seinem Herzen ist / und alle Sünden auf ewig verwirfft / auch an sich und seinem eigenen Vermögen ganz verzaget / unmündig ist / und vor der Welt thöricht / unedel und veracht aussiehet / Matth. 11. 25. 1. Cor. 1/26. 27. 28. 29.

194. Gibt es dann viel solcher Leute?

Antw. Nein / dann die Heils-Ordnung des weisesten Gottes / siehet den meisten nicht an ; Sie wollen nicht in die wahre Herzens-Busse oder inwendige Aenderung des Willens / welche doch nach Christi

Christi Worten Marc. 1/ 15. vor dem Glauben vorhergehen muß; deswegen ist ihr eingebildeter Glaube eine falsche Teuffels-Larve/ welche solche arme Sklaven des Satans weder rechtfertiget noch heiligt / sondern in der Herrschafft ihrer Sünden und Welt-Lust / wie im Noth / stecken läßt. Joh. 5/ 44. Jac. 2/ 14. 17. 18. 19. 2. Pet. 1/ 9. Apvst. Gesch. 19/ 15. Deswegen ist es nöthig / daß wir uns fleißig prüfen / ob wir im Glauben seyen? und ob Jesus Christus in uns seye? 2. Cor. 13/ 5. und das nach den vorstehenden Fragen; sonderlich aber an den Früchten der Heiligung / und dem siegreichen Kampf unsers Geists wider alles Böse.

195. Was heist nun ich glaube an Gott den Vatter / 2e.?

Antw. So viel als: Ich erkenne in einem göttlichen Licht den Allmächtigen Gott / von dem ich ganz und gar dependire / und in dem ich lebe / mich bewege / und bin / als meinem Schöpffer und stättgen gutthätigen Erhalter; ich sehe mich auch mit völligem Vertrauen in seine ewige Gottheit / die ich in Jesu mir gnädig und geneigt empfinde / als in einen unbeweglichen Felsen vest / und übergebe mich seiner Liebe und Weißheit auf ewig; dakey mir dann nichts mangeln kan.

196. Ist dann auch ein Gott?

Antw. Ja ganz gewiß; und das kan man klar sehen: 1. Auß dem noch in uns übrigen kleinen Stücklein das göttlichen Ebenbildes / welches alsobald zustimmet es sey ein Gott / so bald es Gottes Wesen einiger massen beschreiben höret. Rom. 2. 14. 15.

2. Auß der reiffen Betrachtung dieser sichtbaren Welt / und deren wunderbaren Erhaltung / Regierung und Ordnung; welches gewiß nicht von sich selbst so entstanden seyn kan; Rom. 1. 19. 20. Also sagt Syrach c. 43/ 5. von der Sonne: Das muß ein grosser Herr seyn / der sie gemacht hat / und hat sie heissen so schnell laufen. Aber das erkennen die Frommen am besten / dann der Herr gibt solches den Gottsfürchtigen zu wissen. Syr. 43/ 37.

3. Auß dem Gewissen / oder der uns eingepflanzten Regel des Guten und Bösen / darinnen alle Menschen übereinstimmen / also daß auch in einem Bösen die Gedancken sich also verklagen / daß er oftmals voller Angst / Furcht und Weis ist / ob er schon in der Welt keiner Straffe sich versiehet; und hingegen in dem Guten sich die Gedancken entschuldigen / daß er über die ausgeübten Tugend eine Freude / Ruhe und innerliche Vergnügung spüret; welches lauter Würckungen göttlicher Gerechtigkeit sind. Rom. 2. 14. 15.

4. Auß der natürlichen unersättlichen Begierde unsers Willens / welcher alle Menschen gewaltig treibt / ein unendliches Gut zu besitzen und zu behalten; Also muß ja dann auch ein solches Gut zur Ersättigung dieser Begierde seyn / wo wir nicht den Menschen als die elendeste und ewig-unglückselige Creatur ansehen wollen; und solches Gut ist Gott.

5. Auß denen vielen übernatürlichen Wunderwerken / welche gewiß

wis von einer höhern Krafft / als die Natur hat / sind gewirckt worden.

6. Auf dem unüberwindlichem Zeugniß des heiligen Geistes in dem Herzen der wahrhaftig Frommen durchs Wort Gottes / welcher den ewigen Gott in Jesu durch sich selbst offenbahret und verkündet; daß man ihn lebendig erkennet / in sich fühlet und liebet.

Hebr. 11 / 3 / 5. Durch den Glauben merken wir / daß die Welt durch Gottes Wort fertig ist — denn wer zu Gott kommen will / der muß glauben / daß er sey; und denen die ihn suchen / ein Vergeltter seyn werde.

Job. 1 / 18. Niemand hat Gott je gesehen / der eingeborne Sohn der in des Vatters Schoß ist / der hat es uns verkündiget.

197. Was ist Gott?

Antw. Gott ist ein Geist / der ewig / allmächtig / allwissend / allweis / allgegenwärtig / heilig / gerecht / vollkommen / selig / gnädig und barmherzig ist.

198. Wie will dieser Gott erkant seyn?

Antw. Nicht mit einer todten und krafftlosen Erkantniß / dabei man ihn und seine Eigenschaften mit den Wercken verleugnet / und ein rechter Atheist im Leben ist / sondern mit einer göttlichen und lebendigen Erkantniß / da Gott und seine Eigenschaften im Herzen so kräftig empfunden werden / daß es in uns eine rechte Grundwurzel des ewigen Lebens werde. Joh. 17 / 3. Weisß. 15. 3. Siehe das schöne Lied: O meine Seel / erhebe dich. 2c.

199. Was lehret dich das geistliche Wesen Gottes?

Antw. 1. Daß ich von allen groben / irdischen / vergänglichem Dingen meine Gedancken abziehen / und nur auf das geistliche und unsichtbare mein Herz richten solle / dann was sichtbar ist / das ist zeitlich und vergänglich / was aber unsichtbar ist / das ist ewig.

2. Daß ich Gott mit keinem äußerlichen Dienst allein verehren / sondern ihn stets im Geist und in der Wahrheit / das ist / in dem Trieb des heiligen Geistes und einem zu seinem Bilde erneuerten Herzen anbetten solle. Joh. 4 / 24. Eph. 4 / 21. 22. 23. 24.

3. Daß ich den Fleisches Sinn in stetem Gebett und Wachsamkeit ablegen / und auch geistlich gesinnet werden solle / weil solches Leben und Friede vor meinem Geist ist / Rom. 8 / 6.

200. Was lehret dich die Ewigkeit Gottes?

Antw. 1. Daß ich ihm als dem Ursprung / meinem Schöpffer und Erhalter / alles / was ich bin und habe / mir aber nichts zuschreibe / und daher auch alle Augenblick an meine Schuldigkeit / ihm zu danken / zu loben / zu dienen / und seiner Stimme zu gehorchen / gedенcke. 1. Cor. 4 / 7.

2. Daß ich mich seiner ewigen Liebe und Gnade allwege tröste / die nicht aufhöret / wie der Menschen elende Gunst. Psalm. 103 / 17.

3. Daß ich nach dem ewigen Gut / das allein rechten Muth macht / mit Vergessung alles flüchtigen / stets trachten solle. Hebr. 11. 24. 25. 26.

201. Was

201. Was lehret dich die Allmacht Gottes?

Antw. Daß ich mit meinem Glauben / mich in allem meinen Thun in diese Allmacht vest setzen / und auß derselben alle Krafft im ernstlichen Gebett bernehmen solle. Psalm. 18. 2. 3. Marc. 9. 23. Phil. 4 / 13. Hebr. 11 / 33.

2. Daß ich mich vor seiner Macht scheuen / und vest glauben solle / Gott könne alle Straffen wieder einen muthwilligen Sünder erwecken. Weisb. 11. 18. Matth. 10 / 28.

3. Daß ich in allen Leibs- und Seelen-Nöthen ohne Sorge und Bekümmerniß seyn / und seiner Macht alles zutrauen soll. Psalm. 71 / 16. 77. 11. Rom. 4 / 17. 21. Phil. 4 / 6. Hebr. 11 / 19.

4. Daß ich solche unumschränckte Macht Gottes / allezeit meiner eigenen und andern Seelen vorstellen / und recht groß machen / hingegen meine eigene Ohnmacht demüthig erkennen ; aber des Teuffels und der Welt geschwächte Stärke / in Ansehung der göttlichen Macht / im Glauben muhtig verachten solle. Luc. 2 / 47. Jerem. 32 / 17. 18. 19. 1. Joh. 4 / 4. Siehe die Psalmen Davids und thue es ihm nach.

202. Was lehret dich die Allwissenheit und Allweisheit Gottes?

Antw. 1. Daß ich mich vor allen innerlichen bösen Gedanken und deren Belustigung / vor allen heimlichen Sünden / Falschheit und Heuchelen ernstlich hüten solle / weil ja doch die Augen des HErrn heller sind als die Sonne / und sehen alles / was die Menschen thun / und schauen auch in die heimlichen Winckel. Spr. 23 / 27. 28. Jerem. 17 / 10. Luc. 16 / 15.

2. Daß ich mich / wann alle Menschen von meinem inwendigen Seelen-Zustand vermessenlich urtheilen / des trösten kan / Gott kenne mein Herz in der Höhe / und mein Zeuge sey im Himmel. Hiob. 16 / 19.

3. Daß ich mir und meinem eigenen Geist niemahls trauen / sondern immer Gott anrufen solle / er wolte mein Herz erforschen und prüfen / und mich nicht nach meinem / sondern seinem Rath auf ewigem Wege führen und leiten. Psalm. 73 / 24. 139 / 1. 23. 24.

4. Daß ich sicherlich glaube / Gott wisse in allen / auch in den gefährlichsten Dingen schon Mittel und Rath / wie es mir zu seiner Ehr und meiner Seeligkeit ergothen sollte ; und daß ich also seine Fügung vor die beste halten / nicht aber dagegen murren / oder ihm etwas fürs schreiben / sondern meine Blind- und Thorheit erkennen / ihm mein ganzes thun überlassen / und mich immer damit trösten solle / mein lieber Vatter wisse ja / was ich im Leiblichen und Geistlichen bedarff / er werde mich nicht verlassen noch versäumen. Matth. 6 / 8. 32. Hebr. 13 / 5. 1. Pet. 5 / 7. Esai / 45. 9. Psalm / 37 / 5. Weisb. 9 / 5. 6. 10.

5. Daß ich im Gebett mich um keine künstliche und wohl gesetzte Worte oder manierliche Redens-Arten bekümmern / sondern mit tiefer

tieffgebeugtem Herzen und brennenden Seuffzern / auch wohl öfters ohne Worte / meine Noth dem lieben Gott vorstellen solle / weil er ja meiner Kunstworte nicht bedarff / sondern das Verlangen / Begierde und verborgene Seuffzer der Elenden höret. Psalm. 10/ 14. 17. 38/ 10.

203. Was lehret dich Gottes Allgegenwart?

Antw. 1. Daß ich mich über einen so starken Gott / der mir überall nahe ist / herzlich erfreuen / und mich nicht fürchten solle / ob ich schon im Finstern wandelte / und alle meine Feinde auf mich zuschirmeten. Psalm. 23/ 4. 2. Tim. 4/ 16. 17. Esa. 43/ 1. 2. Joh. 16/ 32.

2. Daß ich in allen / auch verborgenen Winkeln mich vor Sünden und Schanden hüte / weil der Herr bey mir ist / und ich / wo ich mußt willig sündigte / seiner Straffe nicht entfliehen könnte. Jerem. 23/ 23. 24. Psalm. 139/ 7. 12.

3. Daß ich stets vor seinem heiligen Angesicht meinen Wandel führe / mich nicht begnügen lasse an der allgemeinen Gegenwart Gottes / nach welcher er bey allen Creaturen ist / sondern in wahrer Abkehrung von aller eiteln Liebe / und Zukehrung meines Gemüths zu diesem höchsten Gut / durch den Mittler Jesum seine besondere Freundschafts-Gegenwart in dem innersten Grund meines Gemüths empfinde / immer mehr und mehr mit Liebe in Gott eindringe / ihm stets mein Herz zum Tempel aufopfer / und in solchem Tempel den Herrn nicht nur durch das Erweckungs-Gebett / sondern hauptsächlich durch das innerliche stete Seuffzen und Erheben meines Herzens zu ihm / auch unter meinen äußerlichen Geschäften / und an allen Orten wahrhaftig anbette / und ihn / nach dem Exempel des Herrn Jesu / also allezeit vor meinen Augen habe. Psalm. 16/ 8. 89/ 16/ 116/ 9. 1. B. Mose 5/ 24. c. 6/ 9. c. 17/ 1. 1. Tim. 2/ 8.

204. Wie soll ichs anfangen / daß ich zu einem steten Wandel in der heiligen Gegenwart Gottes gelange?

Antw. 1. Du mußt einen erufften Vorsatz haben / dich recht ohne Ausnahme Gott zu ergeben / und in seiner heiligen Gemeinschaft göttlich zu leben hier zeitlich und dort ewiglich / wie es in der Auflegung der zweenen Bitt gar schön lautet. Solchen Vorsatz mußt du auch in Ernst immer erneuern / und dich durch deine Fehler und Strauchlungen nicht davon abbringen lassen; Gott wird dir schon beystehen.

2. Du mußt in ernster Bekehrung alle deine vorige Sünden / als Werke des Teuffels / die dir das Angesicht des liebevollen Gottes gleich einer dunkeln Wolcke verdecken / vermaleneden; und durch die lebendige Krafft des Glaubens dir Gott zu einem holdseligen / lieben und süßen Vatter machen lassen.

3. Findest du nun in Gott allein alle Vergnügung und Sättigung / so mußt du alles vergänglichlichen Vergnügens / Trostes und Lust recht von Herzen widerdrüssig werden / und dir durch den Satan zu

sein

kein neues Blendwerck von dergleichen Dingen vor die Augen machen lassen / dadurch dir dein unverrücktes Aufsehen auf dein höchstes Gut verhindert würde; sondern du mußt ohne Ausschweiffen auf andere Dinge / deinen Sinne einfältig und demüthig auf deinen Schatz und höchstes Gut immerhin wenden / dich mit ihm / als deinem würcklichen Bräutigam immer von neuem verloben / und dich in ihm allein ergeben / Psalm. 84.

4. Du mußt deswegen alle unnuhtige Dinge / und allen vorwitzigen Gebrauch der Sinnen schwinden lassen / und dich mit Maria zu den Füßen Jesu in deinem Herzen setzen / daß er dich vermittelst seines heiligen Worts seine holdselige Stimme immer hören lasse / und du auch stets im Gebett / sonderlich bey fleissiger Betrachtung seines Worts / dich mit ihm unterredest. Luc. 10/39. 42.

5. Du mußt zuweilen bey deinem Thun lebendig aufgedruckte Herzens-Seufzer und brünstige Worte zu deinem Gott schicken / ihn um neue Kraft anzuflehen / oder vor den bisherigen Beystand zu loben; als: O mein Gott / wie ist deine Liebe so groß! Sey mir doch ferner gnädig; ach verkläre dein Kind Jesum in mir! O Jesu ziehe mich in dich! Ach lebe du in mir. Gelobet seyst du vor alle deine Wohlthaten! 2c.

6. Du mußt dein Gebett immer mit dem Hohen-Priesterlichen Gebett Jesu vereinigen / und / so oft du betest / festiglich glauben / jezt bette Jesus in dir / mit dir / und vor dich zu seinem lieben Vater / welches dann grosse Kraft gibt. Rom. 8/34. Ebr. 7/25. c. 9/24.

7. Du mußt dich öfters durch das Lesen der heiligen Schrift und anderer guten Bücher / oder durch absingen eines kräftigen Lieds ermuntern / die heilige Gegenwart Gottes dir immer bekanter und süßter zu machen.

Wer dieses alles fleissig practiciret / den wird es in Zeit und Ewigkeit nicht gereuen / sondern erfreuen.

205. Was lernest du auß Gottes Wahrheit?

Antw. Daß ich allen seinen Verheissungen und Drohungen völlig glauben zustelle / dann sie werden gewiß alle auf das kräftigste erfüllt werden; Und daß ich auch alle Lügen und Falschheit ablegen / und ein wahrhaftiges / rechtschaffenes Wesen in Jesu immer an mir und meinen Wercken solle finden lassen. Psalm. 33/4. Hab. 2/3. Eph. 4/21:25. c. 5/9.

206. Was lehret dich Gottes Heiligkeit und Gerechtigkeit?

Antw. 1. Daß der Herz einen Eckel habe an allem besudelten und unreinen Wesen / und solchem nach von aller Sünde und Schuld an sich selbst gänzlich befreyet seye. Er ist gerecht in allen seinen Wegen / und heilig in allen seinen Wercken. Psalm. 145/17. Er ist dabey gegen alle seine Geschöpfe unpartheyisch / also daß er niemand unrecht thut auf keinerley Weise / und man vielmehr seine
Heilige

Heilig- und Gerechtigkeit in allen seinen Gerichten erkennen / ver-
ehren und preisen muß. Psalm. 51/ 6. Offenb. 5/ 3. 4. c. 16/ 7.
Rom. 2/ 11.

2. Daß dann niemand zu Gott kommen und in seliger Gemein-
schafft mit ihm leben kan / als wer auch heilig und gerecht ist; daher
ich Jesum / den Wiederbringer der ewigen Heiligkeit und Gerech-
tigkeit / mit begierigen Glaubens-Armen ergreifen / und durch ihn
das göttliche Ebenbild / bestehend in rechtschaffener Gerechtigkeit und
Heiligkeit (Eph. 4/ 24.) in mir wieder aufrichten lassen / und dar-
rum / ohne einige Gleichstellung der Welt vor Gott und Menschen
ewiglich leben solle.

1. Joh. 3/ 3. Ein jeglicher der solche Hoffnung hat zu ihm / der rei-
niget sich / gleich wie er auch rein ist. Rom. 12/ 2. Matth. 5/ 8.

Hebr. 12/ 14. Ohne Heiligung wird niemand den Herrn sehen.
Offenb. 21/ 27. 2. Cor. 6/ 1. 2.

3. Daß ich Gott alle meine Sachen in dieser verkehrten Welt oh-
ne eigene Nach befehlen solle / als welcher mit seinem Schutz den
seinen benstehet / und Gerechtigkeit und Gericht schafft allen die un-
recht leiden. Psalm. 103/ 6. Mich. 6/ 9. auch sonst einem jeden ge-
ben wird nach seinen Werken. Rom. 2/ 5. 6.

4. Daß ich Gott dem Herrn mit kindlicher Ehrfurcht dienen solle
alle mein lebenslang. Jerem. 10/ 6. 7. 10. Hebr. 12/ 28. 29.

207. Was lernst du darauf / daß Gott vollkommen
seelig ist ?

Antw. 1. Daß ich alles in der Welt verachten / und nur Gott zu
meinem Schatz / Reichthum / Freude und vollkommener Vergnü-
gung erwählen solle; Dann er theilet seine Seeligkeit allen seinen
rechtschaffenen und reinen Liebhaberen mit. Joh. 17/ 24. 1. Tim. 6/
15. 2. Tim. 4/ 8.

2. Daß ich alle Vergnügung und Freude der Welt nur vor eine
gemarterte Freude und prächtiges Elend halten solle / weil sie ausser
dem seeligen Gott ist; als wenn ein Fisch in der Luft mit einer
güldenem Cron prangen und sein Vergnügen solte haben. Psalm.
49/ 17. — 21. Weish. 5/ 8. 9. Pred. 2/ 2. c. 5/ 9 — 19. Jac. 5/ 1. 5.

3. Daß ich alle fromme Glieder Christi / die die Welt vor die un-
glückseligste hält / allein vor recht seelig / auch hier schon in dieser
Welt halten solle; dann sie sind als die Traurigen aber allezeit frö-
lich; als die Armen / aber die doch viel reich machen; als die nichts
inne haben / und doch alles haben. 2. Cor. 6/ 10. Seelig seyd ihr Ar-
men / dann das Reich Gottes ist euer Luc. 6/ 20. Psalm. 144/ 15.
1. Cor. 3/ 22. 23. Darum freuet euch in dem Herrn allewege / und
abermahl sage ich freuet euch. Phil. 4/ 4. Col. 3/ 3. 4. Ihr seyd
gestorben und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. Wenn
aber Christus euer Leben sich offenbahren wird / dann werdet ihr
auch offenbahr werden mit ihm in der Herrlichkeit. Rom. 14/ 17.
Luc. 17/ 21.

208. Was

208. Was lehret dich Gottes Gürtigkeit und Barmherzigkeit?

Antw. 1. Daß ich ein gut Herz zu diesem gütigen Gott fassen / und sicherlich glauben solle / er seye kein Tyrann / sondern meine es in allem mit mir und allen Geschöpfen recht gut / ob es gleich meiner Vernunft oft böse scheint; Und er werde mir alle meine Sünden vergeben / wann ich nur in wahrer Busse und Bekehrung durch Jesum seine Güte und Liebe recht schmücken und sehen will / Psal. 34/9. 103/8. 14. Weisß. 11/24. 25. Psalm. 145/8. 9. Mich. 7/18. 19. c. 6/3.

2. Daß ich diesen Gott ausser welchem niemand gut ist (Matth. 19/17.) einzig und allein lieben / suchen / anbetten / preisen und loben solle. Offenb. 4/11. 1. Joh. 4/19. Psalm. 103/1. 4.

3. Daß ich seine Güte und Gnade nicht auf Muthwillen ziehen / sondern sie mich zur Busse leiten / und züchtigen lassen solle / zu verleugnen alles ungöttliche Wesen / und die weltlichen Lüste / und züchtig / gerecht und gottselig zu leben in dieser Welt. Tit. 2/11. 12. Rom. 2/4. Ep. Jud. v. 4.

4. Daß ich in mir und andern nichts / es gleich wie es wolle / vor gut halten solle / als was der unendlich gütige Gott durch seinen Geist selbst gewircket hat / und was auß dem göttlichen Saft des Weinstocks Jesu in seinen lebendigen Reben gewachsen ist. Joh. 15/4. Matth. 15/13.

5. Daß ich mich stets in seine Liebe und Barmherzigkeit versencken / und mein von Natur todes und erfrorenes Herz so lange an das unendliche Feuer der Liebe Gottes in Christo Jesu halten solle / biß es auch davon erwärmet; und zu einer heiligen Gegen-Liebe gegen ihn / und dann auch zu einer unverfälschten Liebe und Barmherzigkeit / gegen alle Menschen / sonderlich die Gläubige / entzündet werde: 1. Joh. 4/7. 21. Psalm. 36/8. 9. 10. Luc. 6/36. Matth. 5/44. 45. Col. 3/12. 13. 14.

209. Worinnen erweist Gott seine Gürtigkeit und Barmherzigkeit gegen uns Menschen?

Antw. Nicht nur darinnen / daß er uns alle erschaffen hat / samt allen Creaturen / und noch täglich auß lauter Väterlicher Göttlicher Güte und Barmherzigkeit / ohn alles unser Verdienst und Würdigkeit / erhält / und viel gutes thut / also daß wir alle Augenblick Leben und Odem von ihm empfangen Apost. Gesch. 17/25. c. 14/17. sondern vornemlich auch darinnen / daß er uns durch seinen ewigen Sohn wieder in unsere erste Herrlichkeit seines Ebenbildes will bringen lassen. Col. 1/15. 22.

210. Was sind wir Gott vor alle seine Wohlthaten im Leiblichen und Geistlichen schuldig?

Antw. Wir sollen ihm nicht allein mit dem Munde / sondern am allermeisten mit einem geheiligten Herzen und gottseligen Leben

alle Augenblicke / da wir Odem von ihm bekommen / danken / loben / dienen und gehorsam seyn. Psalm. 103. 1. 2. Lobe den HERN meine Seele / und was in mir ist seinen heiligen Namen. Lobe den HERN meine Seele und vergiß nicht was er dir gutes gethan hat.

1. Cor. 6/20. Darum so preiset Gott an eurem Leibe / und in eurem Geist welche sind Gottes.

Psalm. 50/ 23. Wer Danck opffert der preiset mich / und das ist der Weg daß ich ihm zeige das Heyl Gottes.

211. Ist dann nur ein einiger Gott?

Antw. Ja / es ist nur ein Gott. Höre Israel / der HERN unser Gott ist ein einiger HERN. 5. B. Mose / 6/4.

212. Warum redet dann die Schrift von dem Vatter / Sohn und heiligen Geist?

Antw. Nicht deswegen / als ob drey Götter wären / wie die arme Juden uns solche Meinung fälschlich beylegen; sondern weil in dem einigen göttlichen Wesen Drey sind / welche ein und eben dasselbige Wesen haben; und diese Drey / nennen wir die Drey Versohnen der Gottheit.

Matth. 28/ 19. Lehret alle Völker / und tauffet sie im Namen des Vatters / des Sohns und des heiligen Geistes. Siehe Matth. 3. 16. 17. von der Tauffe Christi.

1. Joh. 5/7. Drey sind / die da zeugen im Himmel / der Vatter / das Wort / (das ist der Sohn. Joh. 1/1. 14.) und der heilige Geist / und diese Drey sind eins.

Joh. 14/ 16. 17. Ich (der Sohn) will den Vatter bitten / und er soll euch einen andern Tröster geben / daß er bey euch bleibe ewiglich; den Geist der Wahrheit / welchen die Welt nicht kan empfangen.

Esa. 6/3. Da sahe Esaias die Herlichkeit des HERN / und die Seraphim riefen: Heilig / Heilig / Heilig ist der HERN Zebaoth / alle Land sind seiner Ehren voll; Dieses dreymahlige Heilig deutet auf die drey Personen; Und diese von Esaias gesehene Herlichkeit / war nicht allein die Herlichkeit des Vatters und des heiligen Geistes / Apost. Gesch. 28/25. 26. sondern auch Jesu Christi / wie mit klaren Worten bezeuget wird. Joh. 12/ 37-41. Siehe auch 4. B. Mos. 6/24. 25. 26. vom Priesterlichen Seegen.

213. Sind dann diese drey nicht voneinander unterschieden?

Antw. Ja / sie sind würcklich von einander unterschieden / ob sie dem Wesen nach gleich eins sind; Aber solchen Unterscheid kan keine Vernunft ergründen; Es sind auch die Gleichnisse auß der Vernunft genommen viel; u schwach und unzulänglich / uns einen rechten Begriff von solchem Unterschied beyzubringen. Wir thun deswegen am besten / wann wir über diesem unaußsprechlichem Geheimniß mit unierer Vernunft nicht grübeln / sondern den Geist der Weißheit und der Offenbarung uns durch seine innerliche Erleuchtung auß dem Wort

Wort Gottes solches in den Herzen göttlich versiegeln lassen. Eph. 1/16. 17. Matth. 11/25. 27. und allen Fleiß anwenden/ daß wir in solchen heiligen Stand unserer Seelen gesetzt werden/ darinnen wir mit der heiligen Dreieinigheit eins werden/ und Gott ewig sehen mögen/ wie er ist. Joh. 17/ 11. 21. 22. 23. 1. Joh. 3/ 2. 3. 2. Cor. 13/ 12.

214. Wie offenbahret sich eine jede Person in der Gottheit?

Antw. Der Vatter (1) Als der ewige Ursprung aller Dinge; welcher von Ewigkeit den Sohn/ als den Glanz seiner Herrlichkeit und Ebenbild seines Wesens (Heb. 1/ 3.) gezeuget/ Psalm. 2/ 7. und auß welchem alle Dinge sind. 1. Cor. 8/ 6. Rom. 11/ 26. und dieses Zeugen haben die andere Personen mit ihm nicht gemein; aber das Schaffen der Welt haben sie mit ihm gemein. (2) Als ein starcker enfriger Gott und verzehrend Feuer; in einem beharlich-bösen zur Straffe und Rache. Heb. 10/ 27. 31. aber in einem folgsamen Gemüht durch seine strenge und harte/ doch heylsame Züge zur Busse der todten Werke/ und Zerknirschung des feinern Herzens/ daß es mühselig und beladen zu dem Versöhner Jesu eile. Joh. 6/ 44. (3) Als ein lieber Vatter gegen die im Glauben an seinen Sohn gerechtfertigte und wiedergebahrne Menschen Rom. 8/ 1. 15. Gal. 4/ 6.

Der Sohn (1) Als der von Ewigkeit gezeugte eingebahrne Sohn vom Vatter. Psalm. 2/ 7. Joh. 1/ 14. An dem der Vatter in der Ewiggen Liebes-stille seine vollkommene Freude/ Lust und Vergnügung/ und er hinwiederum an dem Vatter hat; Daher er auch der Sohn der Liebe des Vatters Col. 1/ 13. genennet wird. Joh. 17/ 24. (2) Als der wahre Schöpffer so wohl der ersten/ als der verdorbenen Welt/ deren Wiederbringer/ Erlöser/ Heyland/ Fürsprecher/ Hoherpriester und Mittler Er ist. Col. 1/ 15. 16. 20. in seinem Prophetischen/ Hohenpriesterlichen und Königlichem Amt. (3) Als ein liebevoller Bräutigam der Seelen/ die mit seinem Blut gereinigt und geheiligt ist/ und ihm das völlige Jawort gegeben hat. Hos. 2/ 19. 20.

Der heilige Geist. (1) Als der ewige Liebes-Geist/ der auf unbegreifliche Art in Ewigkeit vom Vatter und Sohn außgehet. Joh. 15/ 26. c. 20/ 22. Rom. 8/ 9. Gal. 4/ 6. (2) Als ein Heilmacher/ Erneuerer und Aufrichter des göttlichen Ebenbildes in den Busfertigen. Rom. 8/ 14. 15. 16. 1. Cor. 6/ 11. 19. 2. Cor. 3/ 18. Eph. 3/ 16. Tit. 3/ 5. (3) Als ein himmlischer Lehrer/ der in einem frommen Herzen ewiglich sitzet/ und allda unterweiset/ erinnert/ straffet/ vermahnet/ tröstet/ stärcket/ seufzet und bettet/ je nach dem es der inwendige Zustand erfordert; darinnen er gar genau und präcise ist. Joh. 14/ 16. 17. 26. c. 16/ 8. 9. Rom. 8/ 26. 1. Cor. 2/ 12. 13.

215. Wie lautet der andere Artickel?

Antw. Ich glaube an Jesum Christum seinen eingebahrnen Sohn/ unsern Herrn/ der empfangen

ist von dem heiligen Geist / gebohren auß Maria der Jungfrauen / gelitten unter Pontio Pilato / gecreuziget / gestorben / und begraben / niedergefahren zu der Hölle / am dritten Tage wieder auffgestanden von den Todten / auffgefahren gen Himmel / sitzet zu der rechten Hand Gottes des Allmächtigen Vaters / von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

216. Was ist das ?

Antw. Ich glaube / daß Iesus Christus wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit gebohren / und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria gebohren / sey mein Herr / der mich verlohrenen und verdammten Menschen erlöset hat / erworben / gewonnen / von allen Sünden / vom Todt und von der Gewalt des Teuffels / nicht mit Gold oder Silber / sondern mit seinem heiligen theuren Blut / und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben / auf daß ich sein eigen sey / und in seinem Reich unter ihm lebe / und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit / Unschuld und Seeligkeit. Gleich wie er ist auffgestanden von den Todten / lebet und regieret in Ewigkeit / das ist gewißlich wahr.

217. Auf wen ist dein Glaube gerichtet nach dem andern Artikel ?

Antw. Auf Christum für uns und in uns / als den einzigem Grund unserer Seeligkeit / welcher durch den Glauben würcklich in uns muß wohnen. Eph. 3/17.

1. Cor. 3/11. Einen andern Grund kan niemand legen / ausser den der geleget ist / welcher ist Iesus Christ. Apost. Gesch. 4/12.

Gal. 2/20. Ich lebe aber / doch nun nicht ich / sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch / das lebe ich in dem Glauben des Sohns Gottes / der mich geliebet hat / und sich selbst für mich dargegeben.

Col. 1/27. Christus in euch ist die Hoffnung der Herrlichkeit 2. Cor. 13/5. 1. Joh. 4/4.

218. Könnte aber Christus für uns und in uns nicht getrennet werden ?

Antw. So hätte es unser böses Fleisch / die Welt und der Satan gern / die Gottlosen bildeten sich gern einen Heyland ein / der für sie

nie alles gethan hätte / wann er ihnen mit seiner Krafft und Leydens-
Gemeinschaft nur nicht zu nahe / und ins Herz komt / und da ihren
alten Adams-Sinn angreiffet und ersürget. Aber diese haben und
bekommen gar nichts von Christo.

Rom. 8 / 9. 10. Wer Christus Geist nicht hat / der ist nicht sein.
So aber Christus in euch ist / so ist der Leib ; war todt um der Sün-
de willen ; der Geist aber ist das Leben um der Gerechtigkeit willen.

219. Also muß Christus ganz und gar in uns seyn / wo
wir uns seiner Genugthuung außser uns wollen
getrösten ?

Antw. Ja freylich / dann sonst ist kein Geheimniß der Gottsee-
ligkeit / wie es doch genennet wird / 1. Tim. 3 / 16. Darum müssen
wir alle Stücke an Christo zur wahren Gottseeligkeit / Heiligung
und Tilgung der Sünden gebrauchen / weil er deswegen alles für
uns gethan hat / auff daß wir sein eigen seyn / und in seinem Reich
unter ihm / als unserm Herrn / König und Haupt / leben und ihm
dienen in ewiger Gerechtigkeit / Unschuld und Seeligkeit ; Soll die-
ses geschehen / so muß er gewiß in uns seyn / weil wir von uns selbst
nichts vermögen.

220. Wie viel Stücke haben wir an Christo zur wahren
Gottseeligkeit zu betrachten ?

Antw. Drey Stück ; (1) Seine Person / (2) Sein Mittler-
Ant- (3) Seine zwey Stände der Erniedrigung und Erhöhung.

221. Was finden wir in seiner Person ?

Antw. Seine zwey Naturen / die Göttliche und Menschliche. Nach
jener ist er wahrhaftiger Gott / vom Vatter in Ewigkeit geboren /
oder Gottes eingebornener Sohn. Joh. 1 / 14. Psalm. 2 / 7.

Sprüche. 30 / 4. Wer führet hinauf gen Himmel und herab ?
Wer fasset den Wind in seine Hände ? Wer bindet die Wasser in
ein Kleid ? Wer hat alle Ende der Welt gestellet ? Wie heißet er ?
und N. B. Wie heißet sein Sohn ? weißt du das ?

Nach dieser der Menschlichen Natur / ist er vom heiligen Geist
empfangen / und von der heiligen Jungfrau Maria geboren / und
also wahrhaftiger Mensch. Joh. 1 / 14. Rom. 9 / 5.

Diese zwey Naturen sind in ihm auf das genaueste miteinander
vereiniget / daß eine Person darauß bestehet / die heißt Jesus Chri-
stus. 1. Tim. 2 / 5.

222. Warum mußte unser Versöhner Gott seyn ?

Antw. 1. Auff daß er seinem vollkommenen Gehorsam / Leiden
und Sterben durch die Hoheit seiner göttlichen Natur einen un-
endlichen Werth belegen / und derjenige die Welt durch ein voll-
gültiges Lösegeld erkauffen möchte / durch welchen sie anfangs war
erschaffen worden ; dannes kan kein Bruder den andern erlösen / noch
Gott jemand versöhnen. Psalm. 49 / 8. 2. Solte das Blut Christi
uns

uns vollkommen reinigen / so mußte er sich selbst / ohne allen Wandel durch den ewigen Geist seiner Gottheit Gott aufopfern. Hebr. 9/14. Apost. Gesch. 20/28. Diß ist so zu fassen: Die Menschen solten den ewigen Todt leiden / und zwar auf ewig; deswegen mußte nun Christus eine ewige Versohn seyn / damit er die Bitterkeit des ewigen Todes schmecken / aber solches sein Leyden wegen der ewigen Gottheit so kräftig und gültig seyn konte / daß er als Gott-Mensch / wiederum von den Schmerzen solches ewigen Todes befreuet werden / und doch das Leyden dieser ewigen Person zur Bezahlung genugsam konte seyn.

2. Auf daß die ganze Fülle der Gottheit / die in unserer von Christo angenommenen Menschlichen Natur gewohnet / uns Menschen den lebendigmachenden Geist wieder konte mittheilen / dadurch unser Herz auferwecket / und zum neuen Tempel der Gottheit wieder gereiniget würde / in dessen allerheiligsten oder tiefsten Grund die heilige Dreheiniigkeit wieder ihre Wohnung haben möchte.

Col. 2/9. 10. In Christo wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig; Und ihr seyd vollkommen in ihm / welcher ist das Haupt aller Fürstenthümen und Obrigkeit.

Rom. 8/11. So nun der Geist des / der Jesum von den Todten auf erweckt hat / in euch wohnet / so wird auch derselbige / der Christum von den Todten auferwecket hat / eure sterbliche Leiber lebendig machen / um des willen / daß sein Geist in euch wohnet.

223. Was lehret dich dieses?

Antw. 1. Daß ich meinen Heyland nicht gering achten / und vor einen blossen Menschen halten / sondern als den hochgelobten Gott über alles in Ewigkeit allezeit verehren / loben / erheben / ihm gehorchen / und in der That beweisen solle / daß ich ihn vor den ewigen Gott in meinem Herzen halte.

2. Daß ich die Sünde vor keine so geringe Sache / sondern vor eine so schwere Verletzung göttlicher Majestät halten solle / welche zu büßen kein blosser Mensch / sondern Jesus Christus / der ewige Sohn Gottes / sein allerheiligstes Blut hat vergiessen müssen. Wer nun noch ferner muhtwillig sündigt / der achtet dieses heilige Gottes Blut unrein. Hebr. 10/29.

3. Daß ich die Gottheit Jesu Christi auch in meine Natur möge zur Einwohnerin bekommen / wenn ich den böllischen Geist / als unrechtmässigen Besitzer / durch die Krafft Christi vertreibe / und den Sohn Gottes auch in mir erscheinen lasse / daß er daselbst alle Werke des Teuffels zerstöre. 1. Joh. 3/8. und ich wieder theilhaftig werde der göttlichen Natur / so ich fliehe die vergänglichhe Lust dieser Welt. 2. Pet. 1/4.

224. Warum mußte unser Versöhner ein Mensch und zwar von der gefallenen menschlichen Natur seyn?

Antw. 1. Damit er diese verdorbene Natur / auß deren er seinen Leib

Leib genommen / mit Gott könnte versöhnen / und also ein rechter Hoher-Priester werden / der eben das Fleisch und Blut mußte an sich haben / welches er aufszühnen sollte. Hebr. 2/ 14. c. 5/ 1.

2. Damit er in seiner angenommenen Menschheit den allervollkommensten Gehorsam dem Gesetz könnte leisten / und dasselbe erfüllen. Gal. 4/ 4.

3. Damit er in der angenommenen Menschheit für alle den Todt schmecken / das ist / Höllen-Angst / alle Krafft des Todes / die größte Noth und Bitterkeit außstehen / und ein vollkommener Sünden-Büsser seyn könnte. Hebr. 2/ 9. c. 9. 15.

4. Damit er in dem Fleisch alle Schwachheiten und Versuchungen / doch ohne Sünde / erfahren / und Mitleiden haben könnte mit denen armen Menschen / die so vielen tausenden Versuchungen unterworfen sind. Hebr. 2/ 17. 18. c. 4/ 15. 16.

5. Damit er uns verdorbene / schirchterne / und von Gott immer weiter abweichende Menschen wieder herbey locken / und uns durch seine Verwandtschaft mit unserer Natur / als der Soel wieder dem heiligen Gott angenehm machen und zum Dienst opfern / und so dann zu dem seeligen Umgang mit der Gottheit bringen möchte. Tit. 3/ 4. Rom. 15/ 16. 1. Pet. 3/ 18.

6. Damit er uns in seinem Leben / Leiden und Sterben ein vollkommenes Fürbild hinterlassen könnte / nach welchem wir durch seinen erworbenen / und einem jeden Wiedergeborenen geschenkten / Geist / unser ganzes Leben anstellen sollten und könnten. 1. Pet. 2/ 21. c. 4/ 1. Phil. 2/ 5. 1. Joh. 2/ 6. Gal. 3/ 14.

7. Damit er durch seine Wunden und heiliges Blut unsere Wunden heilen / und die zum Guten erstorbene Kräfte wieder lebendig machen könnte / daß sie geistlich leben / und nach seinem Vorbild wandeln / leiden / sterben und auferstehen können. Rom. 6/ 3-11. Eph. 2/ 5. 6.

225. Was lehret dich dieses?

Antw. 1. Daß ich Gott und meinem Heyland Jesu Christo immer solle danken vor seine grosse Liebe und Gnade / die er mir und allen Menschen zu unserer Seeligkeit in diesem Werk seiner Menschwerdung erwiesen.

2. Daß ich meinem Heyland zu ewigem Gehorsam mich ergeben solle / weil er den Todt und alle dessen Bitterkeit vor mich außgestanden / und nur denen eine würckliche Ursach der ewigen Seeligkeit wird / die ihm gehorsam sind. Hebr. 5/ 9.

3. Daß ich gern als ein lebendiges Mittglied mit meinem Haupt alles gemein haben solle / Leiden / Kreuz / Wein und Todt / als welches doch nur der Weg ist zur ewigen Herzlichkeit. Rom. 8/ 17. 29.

4. Daß ich mich gern dem heiligen Geist zur Reinigung meiner Seelen und Lebendigmachung meiner todten Kräfte übergeben solle.

5. Daß ich durch die göttliche Kräfte stets meinen Wandel füh-

ren solle in der Nachfolge Jesu / sonst kan ich nicht in ihm bleiben / oder Theil an ihm haben. 1. Joh. 2/6. Joh. 8/12.

226. Wie haben wir dann Christum in uns nach seiner Person ?

Antw. Wann wir die auß seiner Gottheit und Menschheit gezoagene nöthige Heils-Lehren durch seinen Geist lebendig in unser Herz ein-drucken lassen ; oder / mit wenigem zu sagen / wann er in uns geistlich empfangen und gehohren wird.

227. Wie wird Christus in dem Herzen geistlich empfangen und gehohren ?

Antw. 1. Unser Herz muß ein Nazareth werden / das ist / ein Garten in welchem Jesus / der Zweig auß der Wurzel Isai (Esa. 11/1.) und das gerechte Gewächs Davids. (Jerem. 23/5.) gepflanzt wird.

2. Der heilige Geist nähert sich unserm Herzen / durch seine vielerley Stimmen in der vorlauffenden Gnade / und will uns zu einer keuschen / und doch dem Herrn Jesu vertrauten / Jungfrau machen / so daß wir alle falsche Creatur-Liebe sollen fahren lassen / und die Schönheit des himmlischen Bräutigams allein lieb gewinnen. Psalm. 45/ 11. 12. 2. Cor. 11/ 2.

3. Er will über uns kommen / und alles unreine Sündent-Wesen in uns abthun und vertilgen / daß der heilige Sohn Gottes sich mit uns könne vereinigen / und als die Krafft des Höchsten uns überschatten.

4. In diesem Jesu sollen wir Gnade bey Gott finden / ja wir sollen dem himmlischen Vatter in ihm angenehme gemacht werden. Eph. 1/6.

5. Das lebendige Wort Gottes wird so dann in dem Herzen ein unvergänglicher Saame / darauß der neue Mensch / oder die himmlisch-gesinnte Art / gebildet wird im wahren Glauben / dadurch Christus im Herzen lebet / und von Tag zu Tag durch die Krafft des heiligen Geistes eine herrlichere Gestalt gewinnet. 1. Pet. 1/ 23. Gal. 2/ 20. c. 4/ 19.

6. Ist dann unser Herz ein rechtes Bethlehem / das ist / ein Hauß des Brods des Lebens / so vom Himmel kommen ist / (Joh. 6/ 48.) so wird Christus auch daselbst gehohren / aber in grosser Armuth / Elend und Verachtung vor der Welt / weil wir in der Fremde als Pilgrim hier auf Erden leben / und die zukünftige Stadt Gottes suchen müssen. Hebr. 13/ 13. 14.

7. Der in uns gehohrne Christus muß dann auch vieles von Herode / den falschen Christen / dem Teuffel / Pharisäern / Schriftgelehrten / Pilato und andern leiden / und das ganze Leben / Leiden / Sterben / Auferstehen und Himmelfahrt Christi in der That erfahren ; und so ist es ein Geheimniß der Gottseligkeit / welches nach aller Frommen Bekantniß groß ist / daß nemlich Gott ist offenbahret im
Fleisch /

Fleisch / gerechtfertiget im Geist; erschienen den Engeln; gepredigt den Heyden: geglaubet von der Welt; aufgenommen in die Herrlichkeit. 1. Tim. 3/16.

228. Wie müssen wir uns verhalten / wann dieses auch in uns soll erfüllet werden?

Antw. 1. Müssen wir reine Jungfrauen werden / die alle Lust / Freude / Liebe und Anlebigkeit von den Creaturen abziehen / und auf Gott wenden.

2. Müssen wir uns in gäncklicher Gelassenheit dem Herrn / als seine Knechte und Mägde übergeben / sein heiliges lebendiges Wort / stets betrachten / und an uns erfüllen lassen / und uns durch den Glauben zu ganz andern Menschen machen lassen an Herzen / Muth / Sinn und allen Kräften.

3. Müssen wir stets des himmlischen Vatters Willen durch seine Kraft thun / so werden wir des Herrn Jesu Mutter / Brüder und Schwestern. Matth. 12/49. 50.

229. Wie heist unser Erlöser?

Antw. Jesus Christus. Jesus bedeutet einen Heyland / Erretter und Seeligmacher. Christus bedeutet einen Gesalbten / welches auch Messias bedeutet. Dann er ist gesalbet nach seiner Menschheit mit dem heiligen Geist. Psalm. 45/8. Apost. Gesch. 10/38.

230. Wozu ist Jesus gesalbet worden?

Antw. Zu seinem Mittler-Amt / daß er nemlich unser Prophet / Hoherpriester und König würde; und das nach den Würckungen der beyden Naturen.

231. Währet dieses dreyfache Amt Christi noch?

Antw. Ja / was anlangt die Zueignung auf unsere Seelen ins besondere / und die stetige Mittheilung seiner Früchten; dann er ist auf seiner Seiten ganz vollendet / aber nun führet er den Sieg auch in mir / und dir / und allen / die ihm gehorsam sind / hinauß. Hebr. 5/9.

232. Worinnen bestehet sein Prophetisches Amt?

Antw. Darinnen / daß er (1) als der größte Prophet den Menschen allen Rath Gottes zu ihrer Seeligkeit kräftig und gewaltig erwiesen. Joh. 1/18. Esa. 61/1. Joh. 6/63. Matth. 7/29. 5. B. Mos. 18/15. 18. (2) Nach seiner Auffahrt seine treue Vatten mit Kraft auferüstet hat / und noch auferüstet / die Menschen zur wahren Busse / und lebendigem Glauben zu bringen. Matth. 28/19. 20. Rom. 1. 5. 16. c. 15/16. 17. 18. Apost. Gesch. 3/38. c. 26/18. 2. Cor. 5/19. 20. Und (3) noch stets ein himmlisch Licht ist / das mit seinen Strahlen in die Finsterniß unserer Herzen hineindringet / alle Greuel daselbst bestrafet / und mit seinem Geist uns durchs heilige Wort inwendig lehret / salbet / sich offenbahret / überzeuget / in der Wahrheit heiliget und versiegelt. Joh. 1/9. c. 3/33. c. 14/21. 23. 26. c. 16/13. 1. Joh. 2/20.

233. Wo

233. Worinnen bestehet sein Hoh-Priesterliches Amt ?

Antw. Darinnen / daß er (1) sich selbst durch den ewigen Geist seiner Gottheit Gott geopfert / und so wohl mit seinem vollkommener Gehorsam / als auch mit seinem bittersten Leyden und Sterben um der ganzen Welt Sünden der göttlichen Gerechtigkeit ein Genüge gethan / und völlig für uns bezahlet hat / auch die unendliche Kraft solches Opfers und seine Gerechtigkeit und Heiligkeit noch immer den Büßfertigen zueignet. Esa. 53/4-7. 2. Cor. 5/21. Matth. 5/17. Joh: 4/34. Phil. 2/8. 1. Tim. 2/5. 6. Heb. 9/12. 14. 15. 24. c. 10/22. 1. Joh. 1/7. Dergleichen daß er nach Art der Hohenpriester Alten Testaments / durch den zerrissenen Vorhang seines Fleisches ins Heilige eingegangen / und uns einen neuen und lebendigen Weg / ihm nachzugehen zubereitet hat. Heb 10/20. 22. (2) Daß er in seinem himmlischen Vatter stets vor die arme Menschen auf das Kräftigste / manches mahl ganze Nächte gebettet / daß die Gottlosen bekehret und die Frommen gestärket würden. Esa. 53/12. Luc. 6/12. c. 23/34. Joh. 17/9. 11. und noch allweil vor dem Thron der Gnaden auf eine Majestätisch Art vor die Menschen bittet. Joh. 37/20. Rom. 8/34. 1. Joh. 2/1. Hebr. 7/25. c. 9/24. (3) Daß er stets die Menschen mit Kraft und Worten gesegnet / mit allerley geistlichem Seegen in himmlischen Gütern / und noch uns den erworbenen Geist in seinem wirklichen Seegen mittheilet / dadurch wir auf ewig gestärket werden. Marc. 10/16. Luc. 24/50. Apost. Gesch. 3/26. Gal. 3/8. 9. 14. Eph. 1/3.

234. Worinnen bestehet sein Königliches Amt ?

Antw. Darinnen / daß er (1) in dem Reich der Macht über alle und jede Creaturen herrschet / sie schüzet und erhält. Matth. 28/18. (2) In dem Reich der Gnaden / welches ein Creuzes-Reich ist / sich durch sein Wort und Geist eine wahre lebendige Gemeine samlet / davon ein jedes wahres Glied in ihn als den Weinstock eingepfropft ist / und den stetigen Einfluß seiner göttlichen Säfte und Kräfte zur Heiligung und Reinigung geneußt; welche zusammen er dann / als ein himmlischer König und Herr / in schöner Ordnung regieret / beherrschet / nach seinem Willen und Gehorsam leitet / seinem Bilde im Leyden allhier ähnlich macht / beschüzet und stärket / wider alle leibliche und geistliche Feinde / und in ihnen noch alles überwindet / wie er in seiner Person alle Feinde überwunden hat / Psalm. 110/2. 3. Rom. 1/5. c. 8/37. c. 14/7. 8. 9. 1. Cor. 12/3—28. Joh. 15/4. 5. Und diesem nach ist Christus im eigentlichsten Verstand der Herr / wie er im Neuen Testament / sonderlich nach seiner Erhöhung durch diesen Ehren-Titul angedeutet wird / Apost. Gesch. 2/36. Rom. 14/9. 1. Cor. 8/6. und das alleinige allgenugsame Haupt seiner Gemeine Eph. 1/21. 22. 23. (3) Daß er im Reich der ewigen Herrlichkeit die Seligen / welche mit ihm und durch ihn im Creuzes-Reich überwunden haben / setzen wird auf den Stuhl seiner Herrlichkeit / und mit ihm
in uns

in unaussprechlicher Freude zu herrschen in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Offenb. 3/21. Col. 3/3. 4. 2. Tim. 4/8. Tit. 2/13. Da er dann über dieselbe Triumphirende Kirche / als König / herrschen / und seine Braut in der wahren Ruhe ewiglich erfreuen / und mit ewiger Seeligkeit erfüllen wird. 2. Thess. 1/7. Hebr. 4/9. Offenb. 12/10. c. 19/6. 7. c. 20. 1—6.

135. Was ziehen wir vor Heyls/Lehren auß solchem Dreysfachen Amt Christi?

Antw. 1. Auß dem Prophetischen / daß wir ihn / als den vom himmlischen Vatter öffentlich recommendirten Lehrer / gerne hören und gehorchen / ihm unser Herz zum Lehrstuhl und Tempel reinigen und einräumen / die Käufer und Verkäufer / das ist / die höllische Kräfte / die uns die Zeit der Gnaden und Himmels-Güter gegen die flüchtige Güter der Welt gleichsam abstellen wollen / aufstreiben / und mit Umschließung aller zerstreunden Sinnen auf seine Stimme in uns fleißig acht geben sollen. Matth. 17/5. Psalm. 86/11.

Sprüchw. 23/26. Gib mir mein Sohn/ dein Herz / und laß deinen Augen meine Wege wohlgefallen.

Psalm. 57/8. Mein Herz ist bereit / Gott mein Herz ist bereit.

Psalm. 85/9. Ach daß ich hören solte / daß Gott der Herr redet.

2. Auß dem Hohenpriesterlichen / daß wir dem treuen Heyland vor seine unaussprechliche Liebe stets danken / in seiner Genußthung Fürbitte und Seegen allen unsern wahren Trost mit bußfertigen und im Licht Gottes wandlenden Herzen stets suchen / uns mit ihm durch den Glauben vereinigen / sein Blut zur Vergebung der Sünden und Reinigung von aller Untugend auffassen / und durch die glaubige Verlobung alle seine Gerechtigkeit / Heiligkeit / Unschuld / Liebe und Himmels-Güter unser eigen machen solten; So dann / daß wir diesem gedultigen Lamm Gottes / als dem wahren Fürbilde / in unserm Leben und Leiden stets nachfolgen / und nicht anders in die Herrlichkeit eingehen sollen / als er / nemlich durch lauter Kreuz und Leiden. Apost. Gesch. 14/22.

Offenb. 5/12. Das Lamm das erwürget ist / ist würdig zu nehmen Kraft und Reichthum / und Weißheit / und Stärke / und Ehre / und Preis und Lob.

1. Joh. 3/5. Christus ist erschienen / daß er unsere Sünde weg nähme.

1. Joh. 1/7. So wir im Licht wandeln / wie er im Licht ist / so haben wir Gemeinschaft untereinander / und das Blut Jesu Christi seines Sohnes machet uns rein von aller Sünde.

Joh. 1/12. Wieviel ihn aber aufnahmen / denen gab er Macht / Gottes Kinder zu werden / die an seinen Namen glauben. Eph. 3/17.

Rom. 8/31. 32. Ist Gott für uns / wer mag wieder uns seyn? welscher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet / sondern hat ihn für

für uns alle dahin gegeben; wie solt er uns mit ihm nicht alles schenken?

1. Petr. 2/21 Christus hat gelitten für uns / und uns ein Fürbild gelassen / daß ihr solt nachfolgen seinen Fußstapfen. c. 4/1.

3. Auß dem Königlichen / daß wir uns alles ernstes bekeiffen / auß dem Reich der Finsterniß in das Reich des Lichts versezt zu werden / welches geschicht durch wahre inwendige Aenderung und lebendigen Glauben; Col. 1/13. und daß wir / als wirklich errettete Untertanen / dann uns von ihm stets beherrschen lassen / alle Augenblick auf seinen Willen und Befehl genau merken / demselben also bald nachkommen / ganz sein eigen seyn / und in seinem Liebes-Reich unter ihm dienen in ewiger Gerechtiackit / Unschuld und Seeligkeit / hingegen seinen Feinden / dem Teuffel / der Welt und unserm eigenem Fleisch stets den Dienst absagen / und gegen sie streiten sollen. Psalm. 2/10. 11. 12.

Rom. 14/7. 8. 9. Denn unser keiner lebet ihm selber / unser keiner stirbt ihm selber. Leben wir / so leben wir dem HERN; Sterben wir so sterben wir dem HERN. Darum wir leben oder sterben so sind wir des HERN. Denn dazu ist Christus auch gestorben und auferstanden / und wieder lebendig worden / daß er über Todte und Lebendige HERN sey.

1. Cor. 6/19. 20. Wisset ihr nicht / daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist / der in euch ist / welchen ihr habt von Gott / und send nicht euer selbst? Denn ihr seyd theuer erkaufft; darum so preiset Gott an eurem Leibe / und in eurem Geist / welche sind Gottes.

Luc. 1/74. 75. Daß wir erlöset auß der Hand unserer Feinde / ihm dienen ohne (ängstliche / knechtische) Furcht unser lebenslang / in Heiligkeit und Gerechtiackit / die ihm gefällig ist.

Erh. 6/10. 18. Rom 6/12. 14. 1. Petr. 5/8. 9. 1. Joh. 5. 4. Tit. 2/14.

2. Cor. 5/15. Er ist darumb für sie alle gestorben / auf daß die / so da leben / hinfort nicht ihnen selbst leben / sondern dem der für sie gestorben und auferstanden ist.

236. Wie werden wir des Mittler-Amtes Christi theilhaftig?

Antw. Durch einen lebendigen Glauben / welcher Christum nicht theilet / sondern ihn ganz als Propheten / Hohenpriester und Königlich ergreift und in das Herz einnimmt; wie er uns von seinem himmlischen Vatter gemacht ist zur Weißheit: in seinem Propheten-Amt / da er uns salbet mit seinem Geist. 1. Joh. 2/27. sich offenbahret in uns Joh. 14/21. sich spiegelt in uns mit seiner Klarheit. 2. Cor. 3/18. c. 4/6. Verstand gibt / zu erkennen ihn / als den lebendigen Weg zum Vatter. Joh. 17/3. Ebr. 10/20. So ist er uns gegeben zur Gerechtiackit als Priester / die er erworben am Creutz für uns / und solche auch in uns wircket. 2. Cor. 5/21. Phil. 3/9.

So zur Heiligung / daß wir rein und heilig seyen ohne tadel / und unsträflich für ihm in der Liebe. Das schaffet er als König in uns / durch sich selbst und seinen heiligen Geist. So zur Erlösung überall / als welches die Frucht und Nuße ist seines Mittler-Amtes. Theile Christum nicht : Wilt du ihne als deine Gerechtigkeit / so muß du ihn auch als Heiligung haben / als Weisheit und Erlösung 1. Cor. 1. 30. D. Hedingers Test.

237. Wie heißen die / so Christum also ganz besitzen?

Antw. Christen / das ist / Gesalbte mit dem Geist Christi Apost. Gesch. 11 / 26. zu Antiochia wurden die Jünger (das ist / die Christi Lehr mit Gehorsam aufnahmen / und ihm nachfolgeten) am ersten Christen genennet.

238. Wozu werden dann die Christen gesalbet ?

Antw. In ihrem Haupt Christo eben auch zu selbigem Dreysachen Amt / daß sie durch den Geist Christi zu geistlichen Propheten / Priestern und Königen gemacht und bestättiget werden ; gleich wie im alten Bund die Könige / Propheten und Priester mit einem köstlichen Balsam gesalbet und eingeweihet wurden.

2. Cor. 1 / 21. 22. Gott ist aber / der uns befestiget samt euch in Christum / und uns gesalbet / und versiegelt / und in unsere Herzen das Pfand den Geist gegeben hat.

1. Pet. 2 / 9. Ihr aber seyd das auserwehlte Geschlecht / das königliche Priesterthum / das heilige Volk / das Volk des Eigenthums / daß ihr verkündigen solt die Tugenden des / der euch beruffen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbahrem Licht.

Offenb. 1. 5. 6. Christus hat uns geliebet und gewaschen von unsern Sünden mit seinem Blut / und hat uns zu Königen und Priestern gemacht für Gott und seinem Vatter.

239. Woher entstehet solche Gleichheit Christi und der wahren Christen ?

Antw. Auß der notwendigen Gemeinschaft / welche die lebendige Glieder Christi mit ihrem Haupt haben in seinem Todt und Auferstehung ; Daher alles durch den Geist Christi in ihnen gewircket wird / was zuvor in ihrem Haupt verdienstlich ist gewircket worden ; auß daß ihr alter Mensch mit seiner Hoffart / Geldgeiz / Wollüsten / Zorn / Neid etc. gecreuziget und getödtet werde / ohne dessen Todt sie nicht seelig werden können / weil in das himmlische Jerusalem nichts unreines eingehen mag ; und also die göttliche / unveränderliche Heyls Ordnung an ihnen erfüllet werde / nach welcher wir mit Christo müssen leiden / auß daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden. Rom. 6 / 3 — II. c. 8 / 17. 29. Phil. 3 / 9. 10. 11.

Deswegen die Christliche Kirche singet : Was ich gethan hab und gelehrt / das solt du thun und lehren. Dergleichen : Was ich gethan und gelitten hie / in meinem Leben spat und früh / das solt ihr auch erfüllen.

240. Wie ist ein Christ ein Prophet?

Antw. Indem er die Krafft Christi / die er an sich erfahren / auf Trieb des heiligen Geistes auch andern verkündiget / sie zum lebendigen Glauben und heiligen Leben annahmet / und das wort Christi keiffig zu seiner und andern Erbauung treibet. 1. Pet. 2/9. Col. 3/6. Hebr. 10/24. 25.

241. Wie ist ein Christ ein Priester?

Antw. Indem er 1. sich selbst und alle seine Glieder und Glieder Gott auffopfert / zu einem lebendigen und heiligen Opfer / und damit die Früchte der Gerechtigkeit in Christo bringet. Rom. 12/1. Phil. 1/10. 11. Hebr. 13/16. insonderheit aber durch die Krafft des Todes Christi in ihm seinen alten Adam mit allen dessen Lüsten und Begierden / Auß- und Eingängen / Worten und Wercken genau lernt kennen / ihn fänget / bindet / zum Creuz und Todt übergibt / und am Creuz so lange hält bis er stirbet / welches dann durch stetes Wachen / Betten / Ringen / Aufnehmen des Creuzes und der Schmach Christi / Erduldung allerley Ungemach und dergleichen geschieht / wie wir in der heiligen Tauff schon darzu eingeweihet werden. Gal. 5/24. 1. Petr. 2/24. Rom. 6/4. 11. Matth. 16/24. 25. Hebr. 11/26. c. 13/13. Und dann / indeme er auch / wiewohl ohne alle Verdienlichkeit / andern zum besten leidet / und sein Leben vor die Brüder läffet. 2. Cor. 1/6. 2. Tim. 2/10. Col. 1/24. 1. Joh. 3/16.

2. Indem er in dem Geist Christi vor sich und andere das Rauch-Opfer eines heiligen Gebets / und das Lob- und Dank-Opfer vor die theure Wohlthaten Gottes / auf seinem gereinigten Herzens-Altar stets vor Gottes Thron läst aufsteigen. Eph. 6/18. Col. 4/2. 3. Hebr. 13/15. Offenb. 8/3. 4.

3. Indem er auß der Fülle Jesu und in der Krafft seines Geistes allerley Seegen denen Menschen / auch denen Feinden mittheilet / und jederman zur Gemeinschaft des himmlischen Seegens gern bringen wolte. 1. Petr. 3/19. Rom. 12/14. 20. Matth. 5/44.

242. Sind dann alle wahre / auch schlechte und gemeine Christen / geistliche Priester : Ich dachte man hiesse nur die Pfarrer und öffentliche Lehrer Geistliche und Priester?

Antw. Wer mit dem Geist Christi gesalbet ist / der ist ein geistlicher Priester / er sey / wes Standes oder Geschlecht er wolle; dann dieser Name ist in dem Neuen Testament ein allgemeiner Christen-Name / und wird nirgends den Lehrern allein gegeben; Aber der Zweifel hat in der so genandten Christenheit vieles dadurch gewonnen / daß man diesen allgemeinen Namen nur etlichen allein gegeben hat / dadurch hat jedermann seine Schuldigkeit und Pflicht / sich selbst zu verleugnen / die Welt zu verschmähen / alle böse Lüste zu creuzigen / sich ganz Gott auffzuopfern / vergessen / und solches auf etliche Personen geschoben. Nein! Ein jeder wahrer Christ ist ein Geistlicher / und

und ein Priester. Rom. 8/9. Wer Christus Geist nicht hat / der ist nicht seyn.

243. Wie ist ein Christ ein König?

Antw. Indeme er durch Christum wahrhaftig herrschet über alles / daß ihn keine Creatur mit ihrer Lust gefangen nehmen kan; und dann wider den Teuffel / die Welt und sein eigen Fleisch stets zu Feld liegt / alle Lockungen / Versuchungen und Anreizungen derselber männlich bekriegeret / überwindet / und auch endlich den Tod besieget; und dann in Glorie Reich von Christo auf den Stuhl seiner Herrlichkeit gesezet wird. Rom. 8/37. 38. 1. Cor. 3/21. 21. Rom. 6/12. 14. Eph. 6/12. 1. Joh. 2/13. c. 5/4. 1. Cor. 15/55. 56. 57. Offenb. 3/21. c. 5/10.

244. Gibt es dann solcher Christen viele in der Welt?

Antw. Maul- Schein- und Heuchel-Christen genug; aber wenig mit Christi Geist gesalbte Propheten / Priester und Könige / die die Tugenden Christi mit Wort und Werck verkündigten / sich selbst zum gänglichen Brandopfer dargaben / das wahre Kreuz Christi täglich trügen / alle ihre Lüste creuzigten / vor Christum und seine Glieder und vor die himmlische Wahrheit das Leben liessen / stets vor sich und andere in der Vereinigung mit dem Hohen- Priesterlichen Gebett beteten / alle Menschen / auch ihre Feinde / mit Worten und Krafft segneten / und wider den Teuffel / ihr Fleisch die Welt / in und ausser sich kämpffeten / und den Sieg davon trügen. Wenig sind es die Christi eigen sind / mit Ausschliessung aller Selbst- und Welt-Liebe und Gleichstellung / und also in dem Reich Christi unter ihm leben / und ihm dienen in ewiger / das ist / immer anhaltender Gerechtigkeit / Unschuld und Seeligkeit; Daher sind auch wenig wahre Christen; das ist gewislich wahr! Rom. 2/28. 29.

245. Was ist aber das wahre Kreuz Christi / das allein die rechtschaffene Christen / als Priester / über sich nehmen?

Antw. Nicht das selbst gemachte Leiden / oder die Mägen / welche die Gottlosen von Gott / als einem über sie erzürneten Richter / zugeschiekt bekommen / und dardurch er sie nach seiner allgemeinen Liebe doch auch zur Busse und Befehrung zu treiben gedenckt / wo sie nicht schon im Gericht der Verstockung liegen / und ungeschicklich sind worden. Esa. 1/5. c. 26/16. c. 57/17. Hiob. 33/19. Luc. 15/15—17. Offenb. 22/13. c. 16/9. 21. Jer. 5/3. Psalm. 32. 10. Sondern das wahre Kreuz Christi ist das Leiden / welches ein Christ von seinem lieben Vatter zugeschiekt bekomt / und er entweder um seines rechtschaffenen Christenthums willen / oder in dem eiferigen Kampf wider die Sünde und das Fleisch durch den Tod Christi / so wohl äußerlich / als vornehmlich innerlich / aufstehet; Und dadurch wird er / als durch eine heylsame Arznei / immer mehr geläutert / im Glauben und Gedult geprüfet / am Alten Menschen entkräftet /

am Neuen gestärket / in mancherley geistliche Erfahrung gebracht / dem Bild Christi ähnlicher gemacht / zum Gebett angetrieben / seiner eigenen natürlichen Ohnmacht erinnert / durch Gottes Trost erquicket / zur Heiligung befördert / und zum Erbtheil der Heiligen tüchtig gemacht. Daher die Christen solches Creuz lieben / sich darüber freuen / und lieber unter vielem Creuz / innerlicher Traurigkeit / hohen Anfechtungen / Armuth / Schmach / Hohn / Spott und Verfolgung der Welt einhergehen / als daß sie den herrlichen Nutzen des Creuzes entbehren / und Gemächlichkeit vor das Fleisch suchen oder annehmen solten.

Gal. 6/14. Es sey ferne von mir rühmen / denn allein von dem Creuz unsers HERRN JESU Christi / durch welchen mir die Welt gecreuziget ist / und ich der Welt.

Hebr. 12/10. Der geistliche Vatter züchtiget uns zu Nuze / auff daß wir seine Heiligung erlangen.

Phil. 3/10. Zu erkennen ihn / und die Krafft seiner Auferstehung / und die Gemeinschaft seiner Leiden / daß ich seinem Tode ähnlich werde.

Luc. 9/13. Wer mir folgen will / der verleugne sich selbst / und nehme sein Creuz auff sich täglich und folge mir nach.

246. Wie heissen dann nun die / welche Christum nicht auf die bisher beschriebene Weise besitzen?

Antw. Wieder-Christen; und das sind nicht nur die arme Juden / Türken / Heyden / und andere / die Christum für uns verleugnen / sondern auch alle / die ihn durch seinen Geist in ihrem Herzen nicht wollen herrschen lassen / sondern ihr Hers dem Teuffel und der Welt zu beherzchen übergeben / Christum mit seinem armen / niedrigen / demüthigen / jauchtmüthigen / stillen / eingezogenen / und Welt verachtenden Leben verachten / und ihn an seinen Gliedern lästern / spotten / drücken / und gar verfolgen oder tödten.

Luc. 11/23. Wer nicht mit mir ist / der ist wider mich / und wer nicht mit mir sammet / der zerstreuet.

1. Joh. 4/3. Ein jeglicher Geist / der da nicht bekennet (auff der Krafft des in ihm wohnenden heiligen Geistes / durch welches Bekennen einer in Gott / und Gott in ihm ist. v. 15.) Jesum Christum der da ins Fleisch kommen ist / der ist nicht von Gott; und das ist der Geist des Wieder-Christi c. 2/12. (das Mund-Bekennen ist leicht geschehen / aber das Lebens Bekantniß / da alle auß einem geheiligten Herzen herausgehende Wercke gleichsam reden und bezeugen / wir verehren Christum in uns / als unsern HERRN und Gott / das zeigt einen Christen an. 1. Cor. 12/3.)

247. Wie viel Stände haben wir bey Christo zu betrachten?

Antw. Zwen / den Stand der Erniedrigung und der Erhöhung.

248. Worinnen bestand der Stand der Erniedrigung.

Antw. Darinnen / daß er sich des völligen Gebrauchs seiner göttlichen

chen Majestät und Eigenschaften gänglich begeben/ und nur dann und wann einige Strahlen davon blicken lassen; sonst aber in lauter Ar-
muth und Elend geböhren / erzogen und herum gejaget worden ist /
als ein armer Knecht sich gehalten / das schmähhchste Leyden fast von
allen Menschen / und endlich den bittersten Creuzes-Todt überstanden
hat / und bearaben worden ist; und das alles zur Genugthuung und
Bezahlung für aller Welt Sünde / Hochmuth / Stolz / Wollust /
Uppigkeit / Geiz / Freude der Welt / und dergleichen / und dann uns
allen zu einem Fürbilde / daß wir durch den erworbenen und geschend-
ten Geist seinem erniedrigten Ebenbild genau im ganzen Leben nach-
folgen sollen. Apost. Gesch. 14/ 22. Rom. 6/ und 8. 2. Cor. 8/9.
Phil. 2/ 3—10. 1. Pet. 2/ 2—25. Hebr. 12/ 2—4.

249. Worinnen bestehet der Stand der Erhöhung?

Antw. Darinnen / daß er nun den völligen Majestätischen Ge-
brauch seiner göttlichen Eigenschaften angetretten; und gezeiget hat/
daß er von keinem Feind überwunden / sondern das Werck der Erlös-
sung rechtschaffen ausgeführet habe; und da ist er zur Höllen gefah-
ren/wahrhafftig von den Todten auferstanden/ aen Himmel gefahren/
süßet zur rechten Hand Gottes/ und wird sichtbahrlich wieder kommen/
zu richten die Lebendigen und die Todten. Diß ist ebenfals geschehen/
uns die Seeligkeit / und die zu dem Weg des lebendigen Glaubens ge-
hörige Geistes-Kräfften mitzutheilen / uns von Sünden aufzuwecken /
und vermähleins auch unsere Leiber zu verklären / uns mit in den
Himmel zuführen / und hier schon in einen himmlischen Sinn zu
bringen / bis wir vor seinem Gerichtstuhl die Krone der Gerechtigkeit
voller Freude empfangen / und selbst mit ihm die Welt richten wer-
den. Matth. 28/ 18. Phil. 2/9. Col. 3/1—4. Rom. 6/4. Eph.
2/6. Phil. 3/13. Rom. 8/34. 2. Thess. 1.7—10. 1. Cor. 6. 2. 3.

250 Also werden diese Stände auch in den Christen erfüllet?

Antw. Freulich / in ihrer richtigen Ordnung; und das geschiehet
an der ganzen Gemeine so wohl/ als an einem jeden lebendigen Glied-
maß Christi. Jetzt ist die Gemeine Gottes im Stand der Ernied-
rigung / in der armen Knechts-Gestalt / in vielem Leiden und
Elend / in ihrem Charfrentag; es wird aber auch erfolgen der Stand
der Erhöhung/die Offenbahrung der Herzlichkeit/die unaussprechliche
Freude / und der liebe Ostertag. So gehets auch im Geist bey einem
jeden Christen insonderheit. O wohl dem! der Christum für sich
und in sich lebendig kennet und besizet.

251. Wie lautet der dritte Artickel?

Antw. Ich glaube an den heiligen Geist / eine
heilige Christliche Kirche / die Gemeinschaft der Hei-
ligen / Vergebung der Sünden / Auferstehung des
Fleisches und ein ewiges Leben.

252. Was ist das?

Antw. Ich glaube / daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Krafft an Jesum Christum meinen Herrn glauben oder zu ihm kommen kan / sondern der heilige Geist hat mich durch das Evangelium beruffen / mit seinen Gaben erleuchtet / im rechten Glauben geheiligt und erhalten; Gleich wie er die ganze Christenheit auf Erden berufft / samlet / erleuchtet / heiligt / und bey Jesu Christo erhält / im rechten einigen Glauben / in welcher Christenheit er mir und allen Glaubigen täglich alle Sünden reichlich vergibt / und am jüngsten Tag mich und alle Todten auferwecken wird / und mir samt allen Glaubigen in Christo Jesu ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewißlich wahr.

253. Auf wen ist der Glaube nach dem dritten Artickel gerichtet?

Antw. Auf den heiligen Geist / wie derselbe Jesum in der Seele verkläret; oder wie er uns nach der göttlichen Heyls-Ordnung heiligt / und Christum für uns und in uns mit der Heyls-begierigen Seel wahrhaftig vereinigt. Joh. 16/14. 1. Cor. 6/11. Gal. 5/22. Eph. 1/17. c. 3/16. 17. Rom. 8/14.

254. Wie verrichtet solches der heilige Geist?

Antw. Indeme er die Menschen beruffet / mit seinen Gaben erleuchtet / ihnen die Sünde vergibt / sie im rechten Glauben heiligt / und erhält / und durch die künfftige Auferstehung sie des ewigen Lebens in der vollen Offenbarung theilhaftig macht.

255. Aber ist hierzu der Mensch nicht von sich selber tüchtig?

Antw. Nein gar nicht; Wir können nicht auß eigener Vernunft noch Krafft an Jesum Christum unsern Herrn glauben oder zu ihm kommen; Sondern das Wollen und Können muß von dem heiligen Geist allein in uns angefangen / fortgeführt und vollendet werden. 1. Cor. 2/14. Der natürliche Mensch vernimt oder fasset nichts vom Geist Gottes; es ist ihm eine Thorheit / und kan es nicht erkennen.

1. Cor. 12/3. Niemand kan Jesum einen Herrn heissen (verstehe ihn in der Krafft mit Herz / Mund und Leben vor seinen Herrn erkennen) ohne durch den heiligen Geist.

256. Man bildet sich aber das glauben ja so leicht ein?

Antw. Ja der Maulglaube und das fleischliche Vertrauen auf Christi Verdienst ist gar leicht; aber der rechte göttliche Glaube sündet sich bey keinem einzigen bloß-natürlichen Menschen / sondern wird von dem heiligen Geist nur in denen gewürckt / die auf dieselben guten

guten Geistes Stimme schon in einem ernstlichen Busskampf über ihren ganzen sündlichen Zustand sind gesetzt worden. Siehe oben die Fragen vom Glauben beym ersten Artikel.

257. Was lehret dich dieses?

Antw. Daß ich keinen Menschen / der in der blossen Vernunft oder Natur-Kraft noch stehet / vor glaubig halten / sondern auß der kräftigen Gnaden-Gegenwart und Wirkung des heiligen Geistes zum gehorsamen Annehmen seines Berufs / Erleuchtung und Heiligung allein den Glauben schliessen solle; Und daß ich auch vor mich Tag und Nacht bey Gott mit Gebett um den Geist des Glaubens anhalten solle / damit ich dieses himmlische Licht und göttliche Werk auch bekommen / und an denen unabsonderlichen Früchten der wahren Heiligung / als der Verleugnung meiner selbst / Kreuzigung meines Fleisches / Verächmung alles Sichtbaren / Ähnlichkeit mit dem Sinn und Wandel Jesu / und stetem Trachten nach dem Ewigen wahrnehmen möge.

258. Was ist das erste / das der heilige Geist an einem rohen und unbekehrten Menschen verrichtet?

Antw. Der himmlische Gnaden-Beruff / welcher darinnen bestehet / daß der heilige Geist / durch allerhand Mittel / Mägen und Elend / Krankheit / Armuth und Wohlthaten die Menschen zur Buße locket; insonderheit aber durch sein heiliges Wort einen jeden kräftig und ernstlich inwendig überzeuget von seinem Elend / und ihm hingegen verkündiget die Herrlichkeit / die er würde genießen / wann er den Sündendienst fahren lassen / und sich seiner Führung allein übergeben würde. Luc. 15/15-17. Sprüchw. 1/20; 24. c. 8. 1-4. Hiob. 33/19. Rom. 2/4. Matth. 9/13. c. 11/28. 1. Petr. 2/9. c. 5. 10. 1. Thess. 2/12. c. 4/5.

259. Hat dann ein in Sünden todter Mensch die Kräfte die seinem Beruff zu folgen?

Antw. Nicht in sich selbst; sondern mit dem Beruff werden ihm zugleich genugsame Kräfte angeboten / und vor das Herz gesetzt / die er nur in sich darff einfließen lassen / und nicht muhtwillig widerstreben.

Apost. Gesch. 7/51. Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Herzen und Ohren! ihr widerstretet allezeit dem heiligen Geist / wie euer Väter / also auch ihr.

1. Thess. 5/24. Getreu ist er / der euch ruffet / welcher wirds auch thun.

Phil. 2/13. Gott ist's / der in euch wirket beyde das Wollen und das Vollbringen / nach seinem Wohlgefallen.

2. Petr. 1/3. Nach dem allerley seiner göttlichen Kraft / was zum Leben und göttlichen Wandel dienet / uns geschencket ist / durch die Erkantnis des / der uns beruffen hat / durch seine Herrlichkeit und Tugend. Siehe das Exempel der India. Apost. Gesch. 16/14.

260. Wie soll man sich gegen diesen Beruff verhalten?

Antw. Wir sollen fleißig auff alle äusserliche Zufälle und Führungen / auch auf die innerliche Stimmen des heiligen Geistes acht geben / hingegen unsere Ohren vor denen giftigen Einraunungen des Teuffels / der Welt und unsers Fleisches verstopffen. Jer: 22 / 29. Sprüchw. 7 / 6—27. 1. Sam. 3 / 9. 1. Cor. 6 / 9. Gal. 5 / 8. Hebr. 3 / 7. Ferner sollen wir unserem Beruff würdiglich wandeln / und ihm alsobald mit Beliebung des Creuzes Christi gehorsam leisten / dann zum Leiden werden wir beruffen. 1. Petr. 2 / 21. Eph. 4 / 1. 1. Pet. 1 / 13—16. Phil. 3 / 17—20. Deswegen auch unser äusserlicher Beruff darinnen wir stehen / entweder nach diesem Himmlischen genau eingerichtet / oder aber verlassen werden muß / weil er dann nicht von Gott ist / dann Gott berufft niemand darzu / daß er sündigen / und entweder an sich oder andern des Teuffels Reich / fleisches Herrschafft / und Gleichstellung der Welt befördern helfen solle. Matth. 6 / 33. c. 22 / 5. Luc. 9. 57:62. c. 14 / 17. 24. Ap. Gesch. 19 / 19.

1. Thess. 4 / 7. 8. Gott hat uns nicht beruffen zur Unreinigkeit / sondern zur Heiligung. Wer nun verachtet / der verachtet nicht Menschen / sondern Gott / der seinen heiligen Geist gegeben hat in euch.

261. Was folget dann hierauff / wann der Mensch solchem göttlichen Beruff nicht muthwillig widerstrebet?

Antw. Alsdann wird er erleuchtet / befehret / und zum rechten göttlichen Glauben und Heiligung gebracht / daß er tüchtig wird / das Mittler-Amt Christi in sich zu erfahren / und ein Kind Gottes zu werden. Und da kämpfet der heilige Geist allein im Menschen / der Mensch aber hält nur stille / und läßt sich wiedergebahren / und in der Rechtfertigung zu einem Kind Gottes machen.

262. Wie erleuchtet der heilige Geist die gehorsame Menschen?

Antw. Indem er sie / wann sie sein vorhergehendes und in dem Gnaden-Beruff anklopfendes oder anstrahlendes Licht in die zuvor verfinsterte Herzen haben eingelassen / durch dasselbe zur gründlichen und göttlichen Erkantnis so wohl ihres greulichen Verderbens / und vorherigen verdamlichen Zustandes / als auch der göttlichen Wahrheit von dem geistlichen Geheimnis Christi für uns und zugleich in uns / und allen andern / ihnen nöthigen Heils-Lehren bringt / und das ordentlich durch das heilige Wort Gottes / welches mit gehorsamen und lehrbegierigen Herzen aufgenommen muß werden.

263. Wird dann der Verstand eher erleuchtet / als der Wille gebessert wird?

Antw. So wohl was die Ordnung als auch die Beschreib- und Wirkung der Erleucht- und Heiligung anbelanget / sind sie / war zu unterscheiden und jene dieser vorzusetzen / doch aber nicht von einander zu entscheiden; als ob heut die Erleuchtung / über einen Monat oder

oder Jahr aber allererst die Heiligung vorgehen könnte: Dann wo das ewige Licht das die Menschen erleuchtet Johannis 1. Cap. Christus und der heilige Geist in einer Seelen aufgehet / so geht nicht allein dessen Schein und Klarheit in den Verstand / sondern dessen Krafft und Wärme durchdringt zugleich auch den Willen. Daher dann erfolgt daß alle Erkantnuß die ein Mensch haben könnte / wo nicht durch selbe der Wille zugleich geheiligt und gebessert wird / nur ein natürliches Irlicht und bey Nacht scheinendes faules Holz sene: welches dann mehr auffblähet und verführet als zu recht bringet und beseeliget.

Joh. 7/17. So jemand will (durch die in der vorlauffenden Gnade reichlich angebotene Kräfte) des Willen thun / der mich gesandt hat / der wird innen werden / ob diese meine Lehre von Gott sey / oder ob ich von mir selbst rede.

Eph. 5/14. Wache auff der du schläffest / und stehe auff von den Todten / so wird dich Christus erleuchten.

Joh. 8/12. Ich bin das Licht der Welt / wer mir nachfolget / der wird nicht wandeln im Finsterniß / sondern wird das Licht des Lebens haben.

1. Joh. 2/3. 4. An dem mercken wir / daß wir ihn kennen / so wir seine Gebott halten. Wer da saget ich kenne ihn / und hält seine Gebott nicht / der ist ein Lügner und in solchem ist keine Wahrheit.

Bers 11. Wer seinen Bruder hasset / der ist im Finsterniß.

264. Ist dann kein in herrschenden Sünden lebender Mensch erleuchtet?

Antw. Nein; und wann es ein hoch studierter Doctor wäre / so ist er doch blind; dann er hat nichts vom göttlichen Licht / welches er muhrwillig bey allem seinem Buchstaben-Wesen aufschliesset / und seine Wissenschaft hat er nur durch sein Vernunft-Licht auß der natürlichen Klarheit der heiligen Schrift / ohne göttliche und übernatürliche Überzeugung erlanget.

265. Wird also der Mensch am Verstand und Willen zu gleich gebessert und geheiligt?

Antw. Ja / dann das göttliche Licht / wie schon gesagt / durchdringt Verstand und Willen; im Verstand würcket es eine übernatürliche Erleuchtung / und im Willen ein neu himmlisch Leben; Darauf man dann handgreifflich abnehmen kan / daß er würcklich geschmückt und gesehen habe / wie freundlich der Herz ist: und seine Liebe je mehr und mehr reich worden sene in allerley Erkantnuß und Erfahrung. Psalm. 34/9. 1. Petr. 2/3. Phil. 1/9. Das ist dann die Salbung dadurch einer ein Christ / das ist / Gesalbter wird. 1. Joh. 2/20.

266. Geschicht dann solches so auf einmahl?

Antw. Es hat seine gewisse Staffeln / und geschicht nach der Ordnung Gottes / daß / je treuer / beständiger und enferiger der ergriffene

zene Mensch gegen das empfangene Licht in Gehorsam und Heiligkeit sich erzeigt / desto heller auch das Licht Gottes bey ihm auffgeht / und er von Klarheit zu Klarheit nach dem Bilde Gottes erneuert wird. 2. Cor. 3/18. Marc. 8/24. 25. und je mehr er Christum wahrhaftig liebt / destomehr Christus sich in mancherley unaussprechlicher Schönheit ihm offenbahret. Joh. 14/21. e. 17/26. Insonderheit greiffet das Licht Gottes erst die grobe / auch innerliche böse Affecten an; Er tödtet nun der Mensch dieselbe fleißig im Todt Christi und stotert Wachen über sich / so zeigt ihm das scharffe Licht Gottes auch nach und nach die subtile Abweichungen / Lücken / versteckte falsche Absichten und verborgene Schliche des alten Adams / als Stäublein / die er im Anfang der Befehrung entweder nicht gesehen / oder auß noch alzu starker Selbst-Liebe nicht vor Sünden geachtet hatte / daß auch dieselbe erkant und täglich bestritten werden. Darauß man siehet / daß die böse Eigenliebe im Willen / die Quelle der Irthümer im Verstand sene / und daß der scharff-reinigende Geist Christi genau alle Kräfte der Seelen zusammen nach dem Ebenbild Gottes erneure. Darum sollen wir nicht stille stehen / sondern täglich wachsen im Glauben und Liebe / und darinnen immer völliger werden. 1. Thess. 3/12. 13. e. 4/1. Ja wenn wir uns der Welt nicht gleichstellen / sondern uns verändern durch Erneuerung unsers Sinnes / dann werden wir auch tüchtig zu prüfen / welches der gute / der wohlgefällige und der vollkommene Gottes Wille. Rom. 12/2.

Augustinus sagt wohl: So viel der Mensch der Welt abstricht / so viel siehet er in göttlichen Dingen; So viel er aber der Welt lebet / so viel siehet er nichts.

267. Was hat es dann vor eine Beschaffenheit mit denen gottlosen Predigern / die die so genannte Ampts-Gaben / nicht aber die Heiligungs-Gaben haben?

Antw. 1. Wäre es zu wünschen daß alle gottlose Prediger sich belehrten / damit Gott ihnen nach seiner göttlichen Heils-Ordnung die Heiligungs-Gaben geben könnte / und sie durch die innerliche Salbung zu rechten Christen (deren Hirten sie doch seyn wollen) gemacht würden: Dann wer selbst erleuchtet / und im Willen geändert / und dabey viele Erfahrung von denen mancherley Zuständen der Seelen / und wie einer jeden allemahl zu helfen und zu rathen sey / im Licht des heiligen Geistes hat / der kan nach dem Beruff Gottes einen rechten geistlichen Arzt abgeben. Siehe hiervon mit mehrerem den Sel. Doct. Sprener in seiner richtigen Uebereinstimmung / pag. 14. 16. 21.

2. Sage ich mit dem gottseeligen Theologo Frelinshausen in seiner Grundlegung der Theologie pag. 386. man solte in Erwehlung und Berufung der Kirchen-Diener nicht allein und fürnehmlich auff äußerliche Geschicklichkeit und so genannte Ampts-Gaben / sondern meinstens auff die / zur rechten Führung des Ampts des Geistes / Aplechter dings nöthige Heiligungs-Gaben sehen / und daher keine an-

ders

bere dazzu nehmen / als die unsträfflich sind. 1. Tim. 3/2. und das Geheimniß des Glaubens und der Gottseligkeit in reinem Gewissen haben. Matth. 12/35. c. 13/52. Dann obwohl die Krafft des göttlichen Worts an sich selbst auff keines Menschen Würdigkeit oder Unwürdigkeit beruhet / so vermögen doch die / welche selbst noch unbekehrt / daher auch fleischlich gesinnet sind / und das ihrige suchen / nicht solcher gestalt mit dem Worte Gottes umzugehen und also zu leben / daß nicht die Krafft oder Frucht desselben auß Ihrer Schuld bey denen Seelen auff mancherley Art solte verhindert werden. Sir. 15/9. Luc. 6/39. 2. Tim. 2/21. Was der Sel. Lutherus hievou statuirt / will auch mit hinzu setzen : Wo das Leben nicht gut ist / ist demnach seltsam / daß einer recht predige / er muß je immer wider sich selbst predigen / welches er schwerlich thut ohne Zusatz und Neben-Lehren. Siehe seine Kirchen-Vostil in der Auflegung über das Evang. am 3. Sonntag des Advents / item in der Auflegung der Epistel Dominic. Serages. sagt er diese Wort : Wer Prediger seyn will / der hüte sich vor eiteler Ehre und Geiz auff's höchste / oder wo er sich darinnen fühlet / meide er das Predig-Ampt / er wird sonst nichts gutes schaffen / sondern nur Gott schänden / die Seelen verführen und Gut stehlen und rauben — Diese zwey Laster sind natürlich und stracks wider die Art des Predig-Ampts / dann das Predig-Ampt ist geordnet daß es allein Gottes Ehre suche und menne mit ganzem Herzen / und muß Schmach und Schande darüber leyden / wie Jeremias klaget : das Wort des Herrn ist mir täglich ein Hohn und Spott / dann die Welt leydet's nicht. Darumb ist es nicht möglich / daß er solte auff der rechten Bahn bleiben und das lautere Wort Gottes predigen / der seine eigene Ehre darinnen sucht / Dann er fleucht Hohn und Spott / darumb fleucht er auch Gottes Ehre zu suchen / und muß also predigen / daß denen Leuten gefällt und ihm ehrlich sey und daß man alle seine Kunst und Verstand preise.

268. Wie wird solche Aenderung im Verstand und Willen genennet?

Antw. Die Wiedergeburt / oder Erweckung des neuen Lebens im Geist / dadurch ein der lockenden Stimme Gottes gehorsamer Mensch durch die Krafft des Wortes Gottes übernatürlich geändert wird / daß er nach vorhergehender Herzens-Busse durch einen göttlichen Glauben auß Jesu Tod und Auferstehung mit himmlischen Kräften überschüttet und erfüllet wird / der Sünde absterben / und in einem neuen heiligen Leben zu leben / oder das Ebenbild Gottes in Heiligkeit und Gerechtigkeit wieder in sich zu besitzen. Und zu solchem Ebenbild Gottes müssen wir wiedergeboren werden / sonst können wir nicht in das Reich Gottes kommen.

Eph. 4/22. 23. 24. So leget nun von euch ab nach dem vorigen Wandel den alten Menschen / der durch Lüste in Irthum sich verderbet. Erneuert euch aber im Geiste eures Gemüths / und ziehet

den neuen Menschen/ an der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Joh. 1/12.13. Wie viel ihn aber auffnahmen denen gab er Macht Gottes Kinder zu werden/ die an seinen Namen glauben/ welche nicht von dem Geblüt/ noch von dem Willen des Fleisches/ noch von dem Willen eines Mannes/ sondern von Gott gebohren sind.

1. Petr. 1/23. Als die da wiederum gebohren sind/ nicht auß vergänglichem/ sondern auß unvergänglichem Saamen/ nemlich auß dem lebendigen Wort Gottes/ das da ewiglich bleibet. c. 2/2. 3. Seyd begierig nach der vernünftigen lautern Milch/ als die jezt gebohrnen Kindlein/ auff das ihr durch dieselbige zunehmet/ So ihr anders geschmacket habt/ das der Herr freundlich ist.

269. Was würdet eigentlich der heilige Geist bey einem solchen Menschen?

ihn Antw. Eine wahre/ innerliche Reu und Traurigkeit/ über sein ganzes voriges Sünden-Leben/ dessen teuflische Gestalt er den Menschen recht nachdrücklich sehen und empfinden läst/ daß er sich vor einem verfluchten Höllebrand erkennet und bekennet; und dann einen göttlichen Glauben/ der ihn würcklich mit Jesu vereiniget/ daß er durch ihn nicht allein gerecht gemacht/ sondern auch zugleich in eben demselben Augenblick geheiliget/ gereiniget und erneuert wird. Und das nennet man die Ordnung des Heyls/ in welche treten muß/ wer zu Gott und seiner Ruhe kommen will. Deswegen bekennen wir/ daß wir nichts auß eigener Vernunft oder Kraft vermögen/ sondern der heilige Geist müsse uns durch das Evangelium beruffen/ mit seinen Gaben erleuchten/ im rechten Glauben heiligen und erhalten.

Dieser werthe Geist kommt aber in kein Sünden-Nest/ er fleucht die Abgöttischen und weicht von den Ruchlosen. Weißh. 1/5. Die Welt und wer derselben Thorheit liebet/ kan ihn nicht empfangen/ sondern er straffet die Welt um der Sünde willen. Joh. 14/17. c. 16/18.

270. Wie erkennet man einen Wiedergebohrnen?

Antw. Nicht an der weltlichen Traurigkeit über die Sünde/ weil einer sich dadurch Schande und Straff vor der Welt zugezogen; auch nicht an einem äußerlichen ehrbaren Leben und Enthaltung von groben Überfahrungen; auch nicht an einem natürlich-stillen und leicht zubersegenden Gemüth; auch nicht an denen vielmahligen Lockungen/ Rührungen/ innerlichen Bestrafungen und Beängstigungen/ denen doch der rohe Mensch meistens nicht gehorhet; auch nicht an denen ersten Buß-Bewegungen/ ob sie schon erstlich eingelassen sind; Sondern an dem innerlich-veränderten Herzen/ Willen und allen Neigungen/ an der innerlichen Kraft auß den Wunden Jesu wahrhaftig der Sünden Vergebung und die Heiligung des Geistes zu ziehen/ an einem stets nach dem Ewigen trachtenden Sinn/ an

an einem ernstlichen Ablegen des Alten und Anziehen des Neuen Menschen / an einer herzlichen und reinen Freude / über das Kreuz und die Schmach Christi / und an dem stetigen innerlichen Schreien des Geistes der Kindschafft / der da ruffet : Abba lieber Vatter ; und an andern Glaubens- Früchten mehr / welche in unterschiedenem Maas sich bey denen Gläubigen finden und doch wahrhaftig da sind.

271. Wie geht es dann einem armen / und seine Armuth recht fühlenden / Sünder / wann der heilige Geist den wahren Glauben in seiner Seelen würcket ?

Antw. Ein solcher Elender und zerschlagener Mensch wird alsdann von dem heiligen Geist mit einem himmlischen Licht erleuchtet / in welchem er wieder alles Vermuthen seinen kräftigen Sünden- Tilger und Bürgen Jesum lebendig erblicket / begierig ergreiffet / und mit seinem Herzen würcklich vereiniget / auch spüret daß ihm Gott allein um dieses Jesu willen alle seine Sünden / an denen er schon einen Greuel und Abscheu hat / vergibt / ihm die Gerechtigkeit Christi kräftig schencket / und ihn zu seinem lieben Kind annimt ; welche Sünden- Vergebung der veröhnende Geist Jesu / der in dem Herzen wohnet / immer wiederholt / und gleichsam von neuem bekräftiget. Und das heist die Rechtfertigung (keines frechen und Sünde- Liebenden / sondern) eines armen Sünders vor Gott. Gott rechtfertiget keinen Gottlosen / so fern er gottlos ist und bleibt / sondern einen solchen / der allen Ruhm Gotte / sich aber alle Straffe / Wein und Plage / wegen seiner vorigen abscheulichen Gottlosigkeit / zuerkennet / an sich und seinem Leben auffer Christo nichts gutes findet / und daher alles Scheinwesen vergift und verwirft / damit er als ein Demübtiger nur in Jesu erfunden / in seinem Blut gereiniget / und losgesprochen / und durch seine Lebens- Kraft in der steten Gemeinschaft mit ihm zum heiligen / wahrhaftig- frommen und gottseligen Leben gestärket und erneuert werde. Und das sind lauter solche Kräfte auß der Ewigkeit / die auf einmahl in einem Bekehrten geschehen / und durch den ewiglich in ihm wohnenden Geist Christi auch immer fortgehen. Siehe die 192. Frage.

Rom: 4/5. Deme der nicht mit Wercken umgeheth (das ist / der sich in seinem Kopf und Einbildung nicht schlepvet mit denen elenden Gleisner- Wercken / die er auß deme noch unwiedergebohrnen Herzen / als einer stückenden Satans- Vfüße / hervorgebracht / sondern dieselbe als Sünde vergift und verwirft) glaubet aber an den / der den Gottlosen (nicht der im gottlosen Sinn und Willen bleibt / sondern der von allem eigenem guten Werk entblöset / hingegen mit dem Hauffen seiner vorigen Gottlosigkeit erbärmlich beladen und beschweret ist / und so mürrbe gemacht sich an Jesum lebendig hält) gerecht machet / dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit.

Rom. 6/1, 2. Was wollen wir hierzu sagen ? Sollen wir denn in der Sünde beharren / auf daß die Gnade desto mächtiger werde ? das
ten

sen ferne! wie solten wir in der Sünde wollen leben / deren wir abgestorben sind? Siehe das ganze 6. und 8. Cap. an die Rómer.

Gal. 2/17. Solten wir aber / die da suchen durch Christum gerecht zu werden / auch noch selbst Sünder erfunden werden / so wäre Christus ein Sünden-Diener / das sey ferne!

1. Joh. 3/7. 8. Kindlein / laffet euch niemand verführen. Wer recht thut / der ist gerecht / gleich wie er gerecht ist. Wer Sünde thut / der ist vom Teufel / denn der Teufel sündiaet von Anfang. Darzu ist erschienen der Sohn Gottes / daß er die Werke des Teufels zerstöre.

272. Wer kan dann nun vor Gott gerechtfertiget werden?

Antw. Kein Unerleuchteter / Unwiedergeborener / und die Sünde noch Liebender; sondern wer wiedergeboren ist / in göttlicher Traurigkeit über seinen ganzen Sünden-Stand / und darauff im göttlichen Lebendigen Glauben siehet / dadurch zwischen ihm und Jesu eine veste Verbindung und Vereinigung entstehet / in welcher der Mensch alle sein Elend / Jammer und Verderben dem Herrn Jesu darlegget / und dieser wahrhaftige Heiland dem Menschen alles Heil / Gerechtigkeit / Erlösung / Genugthuung und die ganze Seeligkeit schencket / und dann ewiglich in ihm lebet und herrschet.

Rom. 8/32. Wie sollte er uns mit ihm nicht alles schencken.

Ephes. 2/8. 9. 10. Auß Gnaden send ihr seelig worden / durch den Glauben; und dasselbige nicht auß euch; Gottes Gabe ist es: nicht auß den Wercken / auß daß sich nicht jemand rühme. Denn wir sind sein Werck / geschaffen in Christo Jesu zu guten Wercken / zu welchen Gott uns zuvor bereitet hat / daß wir darinnen wandeln sollen.

Gal. 2/19. 20. Ich bin aber durchs Gesetz dem Gesetz gestorben / auß daß ich Gott lebe. Ich bin mit Christo gekreuziget. Ich lebe aber / doch nun nicht ich / sondern Christus lebet in mir.

1. Cor. 6/11. Ihr send abgewaschen / ihr seyd geheiliget / ihr seyd gerecht worden durch den Namen des Herrn Jesu / und durch den Geist unsers Gottes. 1. Joh. 1/7.

273. Was empfindet ein wahrhaftig Gerechtfertigter in sich?

Antw. Den Frieden Gottes und die Freude im heiligen Geist / weil er wegen seiner Sünden vor Gott sich nichts mehr zu fürchten hat / und der Geist Jesu den neuen Menschen immerfort wieder alles zornige Anklagen und Verdammnen versöhnet und befriediget / Rom. 5/1. c. 8/33. 34. c. 14/17. Weiter empfindet er in sich eine süsse Vereinigung mit Gott / der sein Herz zu seinem ewigen Tempel geheiliget hat / und darinnen wohnet / auß welchem entspringet eine lebendige Versicherung und Versiegelung durch den Geist Gottes / daß er sein Kind sey / ob er auch schon in lauter Anfechtungen / innerlichem Streit / und eingebildeter Verlassung lange leben müste / dann die hält er zur stetigen Reinigung / Läuterung und Heiligung seiner Seele im Blut Jesu sich höchst nützlich. Joh. 14/21. 23. c. 17/21. Rom. 8/16.

1. Cor. 6/

1. Cor. 6/17. Jac. 1/2. 3. 4. 12. dabey ist dann die lebendige Hoffnung des ewigen Lebens/ und steter Trieb/ die Heiligung zu vollenden in der Furcht Gottes/ und sich zu reinigen/ wie Gott rein ist. 1. Petr. 1/3. 2. Cor. 7/1. 1. Joh. 1/3. In Summa/ ein wahres Kind Gottes ist schon hier wahrhaftig selig und vergnügt/ und wartet nur auf die Offenbarung der völligen Herrlichkeit. Rom. 8. vers. 23. 24. Tit. 2/13.

274. Wer ist dann zum ewigen Leben erwählt?

Antw. Wenn Gott von Ewigkeit vorher gesehen hat/ daß er in der Zeit nach seiner freyen Willens-Kraft/ das himmlische Licht/ welches allen Menschen angeboten wird/ annehmen/ sich des guten Geistes Wirkung gutwillig unterwerffen/ und heiligen lassen/ und also bis ans Ende aufdauren werde. Ephes. 1/4.

275. Was soll ich thun/ damit ich wissen möge/ ich sey erwählt?

Antw. Führe stets durch die reichlich von Gott dir angebotene Kräfte ein solches Leben/ dergleichen das Wort Gottes von den Erwählten erfordert/ so wirst du nicht mehr Ursache haben an deiner Erwählung zu zweifeln/ sondern die Versiegelung in dir finden/ 1. Petr. 1. v. 10.

276. Wie führet der heilige Geist das angefangene Werk fort und hinaus?

Antw. Durch die tägliche Heiligung oder Erneuerung/ in denen einen solchen Menschen im rechten Glauben heiligt und erhält/ oder durch die stets aus Jesu in den Menschen einfließende Lichts- und Lebens-Kräfte ihn täglich stärket/ mehr und mehr heiligt/ wider alle Mächten der Finsterniß zum Kampff aufrüstet/ anführet und streitet/ das göttliche Bild immer schöner und glänzender macht/ und ihn endlich ganz vollendet/ in welcher Erneuerung ein Kind Gottes durch seine habende Kräfte immer mitstreitet und überwindet bis zum Todt. Darauf folgt die Verherrlichung in jenem Leben. Eph. 3. v. 16. Cap. 6/10 — 18.

1. Petr. 1/5. Euch/ die ihr auf Gottes Macht durch den Glauben bewahret werdet/ zur Seeligkeit.

277. Wie wird es mit des frommen Menschen Leib gehen?

Antw. Derselbige wird ganz verkläret/ in der Aehnlichkeit des verklärten Leibs Christi/ durch den Geist Christi aufgeweckt werden/ daß er mit seinem Geist wieder vereiniget/ und zur ewigen Freude eingeführet werde. 1. Thess. 4/16. 17.

Phil. 3/20. 21. Unser Wandel aber ist im Himmel/ von dannen wir auch warten des Heylands Jesu Christi des Herrn/ welcher unsern nichtigen Leib verklären wird/ daß er ähnlich werde seinem verklärten Leib.

278. Was folget darauff?

Antw. Ich glaube ein ewiges Leben; das kan kein Gottloser in der Krafft sagen. Matth. 25/46. 1. Petr. 1/8. 9. Weißh. 5/16. 17.

279. Wie wird es aber den Bösen gehen?

Antw. Ihre Leiber werden auch aufferstehen / und mit der Seelen vereinigt werden / aber zur ewigen Verdammniß. Matth. 25/41. 2. Thess. 1/8. 9. Weißh. 4/20. c. 5/1—15.

280. Wie heist der ganze Hauffe der wahren Kinder Gottes?

Antw. Die Gemeine / oder der Leib Christi / oder die Christliche Kirche deren lebendiges Glied ein jeder Erleuchteter / Befehrter / Wiedergebörner / Gerechtfertigter / Geheiligter / Verneuerter und mit Gott Vereinigter ist; Wer aber in diesem Stand nicht ist / der ist kein Glied an solcher Gemeine / dann wir glauben eine Gemeinschaft der Heiligen / und eine Heilige Christliche Kirche / deren gesegnetes Oberhaupt Iesus Christus ist. Eph. 2/22. 23. c. 4/15. 16.

281. Wie verhalten sich diese Glieder gegen einander?

Antw. Sie haben unter sich eine Gemeinschaft in einer brünstigen und brüderlichen Liebe / als an einem Haupt stehende. Woraus entspringet / daß sie untereinander herzlich sind / ob sie schon vorher nach dem Leib einander nicht gekennet haben / oder auch nicht kennen lernen / einander gern gutes thun als Christo selbst / sich unter einander gern vergeben / die Fehler nicht so hoch aufmucken / einander bessern und erbauen / sich vor dem bösen Argwohn sonderlich hüten / vor einander beten / gegen die Unbefehte weislich und unsträfflich wandeln / sich nie über andere erheben / sondern durch Demuth andere höher als sich selbst halten / nicht über Meinungen zanken / sondern Besserung zu Gott suchen / und auf der Reise zum himmlischen Vaterland sich untereinander als Pilgrim die Last immer erleichtern. Davon alle Episteln der heiligen Aposteln voll sind.

282. Was lehret dich dieses?

Antw. 1. Wie ein grosser Ernst es dem lieben Gott sey / die Menschen seiner ewigen Herzlichkeit theilhaftig zu machen / indem sein Geist an allen Herzen kräftig anklopffet / ruffet / locket / angreiffet und züchtiget / daß sie sich zu Iesu begeben sollen.

2. Daß ich mit ruffen und schreyen Tag und Nacht bey dem lieben Vater im Namen Iesu Christi anhalten solle / den Glauben in mir zu wircken und zu mehren / dadurch ich aller Seeligkeit theilhaftig werden kan: den rechten Glauben / Herz / ich meyn / den wollest du mir geben / dir zu leben / dem Nächsten nutz zu seyn / dein Wort zu halten eben. Da liegt die Probe.

3. Daß ich mit allen andern lebendigen Mittgliedern täglich an dem Haupt Iesu Christo wachsen / und in ihm erfüllet werden solle mit